# Neues aus dem Karlsfelder Rathaus

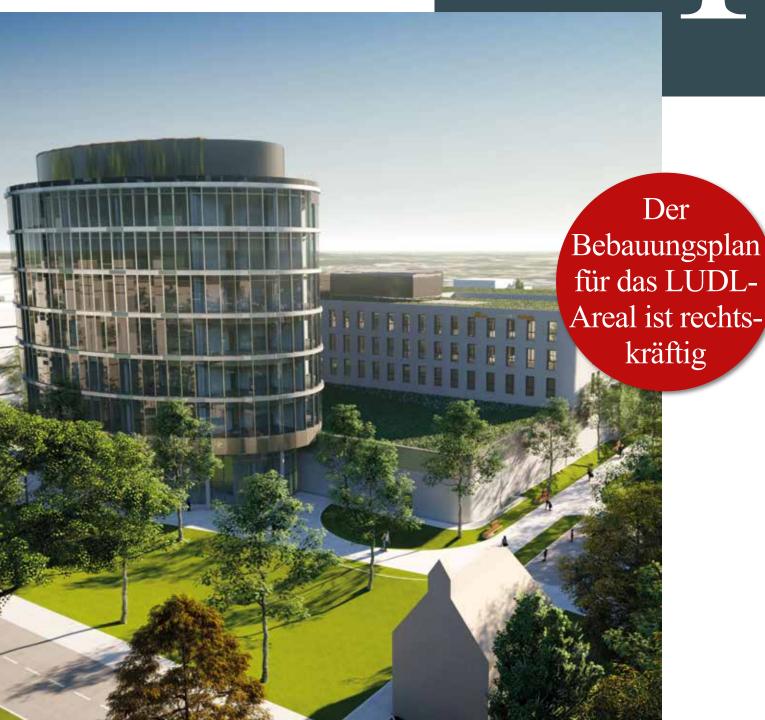
Nr. 35 | Juni 2020



Bürgerinformation der Gemeinde Karlsfeld, www.karlsfeld.de.

Dieses Heft ist kein Amtsblatt im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften.





# Ein kurzer Überblick

Vorwort Seite	3	Wiederöffnung der Gemeinde-
Impressum Seite	3	bücherei Karlsfeld Seite 20
Der neue Gemeinderat Karlsfeld Seite	4	Michael Schewe, der neue Flüchtlingsberater in Karlsfeld Seite 21
Elf Referenten und ein neuer Ausschuss Seite	5	Karlsfelder BRK-Bereitschaft
Mehr Platz: Gemeinderat tagt im neuen Sitzungssaal		sucht neue Mitglieder! Seite 22
Seite	6	Blutspende in Karlsfeld Seite 22
Grünanlage Allacher Straße – Kreisverkehr Seite	6	Karlsfelder Restaurant spendet
Staudenbeet an der Gerhard- Hauptmann-Straße Seite	7	Essen an Pflegeheim-Mitarbeiter Seite 24
Hinweis wegen nachbarschaftl: chem Lärmschutz in der Geme		Parkinsontreff Karlsfeld-Dachau pausiert Seite 24
de Karlsfeld Seite	7	Das Kornelius Zeitungshaus ist umgezogen Seite 24
Trinkwasser – Lebensmittel Nummer eins Seite	8	Coronavirus-Teststation jetzt auch in Karlsfeld Seite 25
"Birkenallee" im Wandel der Zeit Seite	8	Treffpunkt 60 informiert
Bitte Hunde an die Leine und auf Wegen bleiben Seite	9	Seite 26  Isa Sendzek hat die Leitung der
Fundbüro Seite	9	Krebsselbsthilfegruppe Karlsfeld übernommen Seite 27
Abfallwirtschaft in Zeiten von Corona Seite	10	Kirchen in Zeiten von Corona Seite 28
Tipps zur Bereitstellung der Mülltonnen am Abfuhrtag Seite	10	Beratungstelefon für Jugendliche, Eltern und Kinder der Gemeinde Karlsfeld Seite 30
Stark für Dich. Noch stärker mit Dir Seite	11	Der Spagat zwischen Beziehung und Bezahlung
Zwischenstand zum Karlsfelde Grundschul-Neubau	r	Endlich wieder Schule!
Seite	12	Seite 31
Der Bebauungsplan für das LUDL Areal ist rechtskräftig		Grundschule Krenmoosstraße in Coronazeiten Seite 32
Seite Karlsfeld plant ein "Gründerze	14 nt-	Positive Bilanz der FOS4 Karlsfeld Seite 33
rum" Seite 18 Förderanträge für Bürgerstiftung		Der ,Meister Eder' aus
		Karlsfeld Seite 34
Karlsfeld bis Ende Oktober Seite	20	STADTRADELN geht in die nächste Runde Seite 36

Ausflugs-Tipp für Radbegeisterte Seite 3	6			
Der TSV Eintracht Karlsfeld in Coronazeiten Seite 3	8			
	_			
Der Alltag einer Jumpagne in der	•			
Lockdown-Zeit Seite 3				
vhs Seite 4	0			
Dieses Jahr kein Karlsfelder				
Siedlerfest Seite 4	0			
TCV Duettle Venenutaltungen für				
TSV Brettl: Veranstaltungen für				
dieses Jahr abgesagt Seite 4	I			
"Kultur am See 2020" findet				
nicht statt Seite 4	1			
Karlsfelder Familie spielt für				
Nachbarschaft Seite 4	1			
Vystyma antočit. Dniga a Mhayyala				
Kulturporträt: Prisca Mbawala	_			
Seite 4.	2			
Corona macht aus den Kornelius				
Voices die Digital-Voices				
Seite 4	4			
Informationen vom Heimat-				
museum Seite 4.	5			
muscum	J			
Senioren freuen sich über				
musikalische Abwechslung				
Seite 4	6			
Selic 4	J			

#### Redaktionsschluss/ Erscheinungstermin von *Journal K*

Bitte beachten Sie bei Vorankündigungen etc., dass die Bürgerinformation nicht mehr im monatlichen Turnus erscheint! Bitte daher die Beiträge schon weiter im Voraus planen! Bitte senden Sie Ihre Termine und Berichte (max. eine DIN A 4-Seite mit doppeltem Zeilenabstand, Schrift Times New Roman 12) und Fotos (als JPEG-Dateien, in druckfähiger Auflösung, mind. 150 dpi oder 300 dpi) per E-Mail an presse@ karlsfeld.de, Telefon 99-108. Redaktionsschluss: Dienstag, 30.06.20, 9.00 Uhr Geplanter Erscheinungstermin: Mittwoch, 29.07.20



# Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die letzten Monate in der Corona-Krise haben uns allen viel abverlangt. Ich freue mich, dass es mittlerweile einige Lockerungen gibt. Seit dem 11. Mai durften sämtliche Geschäfte – unabhängig von der Größe – ihre Pforten wieder öffnen. Auch die Gaststätten und Hotels konnten schrittweise wieder öffnen. Ich hoffe, dass die Karlsfelder Gewerbetreibenden sich schnell von diesen schwierigen Zeiten erholen und wünsche weiterhin viel Kraft und Ausdauer!

Nach mehrwöchigem "Homeschooling" und der Betreuung zuhause waren die Karlsfelder Kinder und Eltern erleichtert, als auch die Kitas schrittweise wieder öffnen konnten und sich die leeren Schulhallen wieder gefüllt haben. Wie und mit welchen Auflagen die einzelnen Schulen die "Wiedereröffnung" erlebt haben, lesen Sie in einem großen Bericht in dieser Ausgabe.

Auch die Gottesdienste konnten mit Beschränkungen zum Teil wieder durchgeführt werden. Lesen Sie auch hier auf den nächsten Seiten, wie und wann aktuell die Gottesdienste stattfinden und wie sich die neue Situation für alle anfühlt.

Zur Freude vieler sportbegeisterter Menschen sind ab dem 11. Mai auch wieder einige Sportarten wie etwa Tennis, Leichtathletik, Golf und Segeln erlaubt. Wie der Karlsfelder Sportverein TSV Eintracht Karlsfeld mit der Corona-Krise umgeht, lesen Sie auch im Innenteil.

Kleine Konzerte sind zwar seit dem 15. Juni wieder erlaubt, mit 50 Zuschauern im Innenbereich und 100 im Außenbereich. Wie sich die Situation für die Kulturschaffenden jedoch nach Redaktionsschluss verändert, können wir noch nicht absehen. Einige kreative Künstler aus Karlsfeld haben auch in der Corona-Krise Wege gefunden, gemeinsam zu musizieren oder zu singen. Dazu mehr in diesem Heft.

Großveranstaltungen sind leider nach wie vor bis zum 31. August untersagt. Unter diesen Umständen musste leider das "Karlsfelder Siedlerfest", das im Juli ein großes Publikum - nicht nur aus Karlsfeld - angezogen hätte, abgesagt werden. Genauso die ebenfalls für den Juli geplante "Kultur am See" sowie viele Konzerte, Theateraufführungen, Vereinstreffen etc. Wir alle hoffen, im nächsten Jahr wieder alle unsere beliebten Großveranstaltungen gemeinsam genießen zu können. Mehrere Veranstaltungen sind in den Herbst verlegt worden. Ob und wie diese stattfinden können, lesen Sie zeitnah auf unserer Homepage. Auch hier müssen wir alle die weitere Entwicklung abwarten.



Die von Landrat Stefan Löwl gegründete Koordinierungsgruppe "Pandemie" trifft sich regelmäßig im Landratsamt Dachau. Gemeinsam mit mir als Bürgermeister-Obmann beraten die Vertreterinnen und Vertreter von Gesundheitsamt, Katastrophenschutz, Amper Kliniken, niedergelassenen Ärzten sowie Apothekern und dem BRK die aktuelle Situation und stimmen die Pandemieplanungen im Landkreis ab.

Auf unserer Homepage www. karlsfeld.de (Startseite: "Wichtige Informationen zum Corona-Virus") haben wir für Sie wichtige Informationen sowie Hilfen, sozial wie auch wirtschaftlich, zusammengestellt. Für Bürgerinnen und Bürger wurde über das Bayerische StMGP beim Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) eine Hotline eingerichtet: Corona-Virus-Hotline: 09131 6808-5101.

#### Stadtradeln 2020

Gerade in diesen Zeiten haben viele das Radeln für sich neu entdeckt. Das ist die Gelegenheit, jetzt beim "Stadtradeln!" - der bundesweiten Klimaschutzkampagne - mitzumachen. Sammeln Sie bis zum 14. Juli Ihre geradelten Kilometer für sich, Ihr Team und den Landkreis Dachau. Mit etwas Glück gewinnen Sie dabei auch einen der attraktiven Preise! Jeder mit dem Fahrrad zurück gelegte Kilometer zählt! Melden Sie sich auf der Internetseite www.stadtradeln.de an und seien Sie mit dabei! Weitere Informationen finden Sie im Innenteil dieser Ausgabe.

Ihr Stefan Kolbe 1. Bürgermeister

**Impressum** Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Stefan Kolbe, Gemeinde Karlsfeld, Gartenstraße 7, 85757 Karlsfeld, Verwaltung Karlsfeld (Redaktion), presse@karlsfeld.de. Verlag und Druck: Laube Creativ, Franz Laube, Gartenstraße 5, 85235 Odelzhausen, Tel. 08134/484, franz.laube@t-online.de, gültige Preisliste: 3/2019. Alle Angaben sind ohne Gewähr und ohne Vollständigkeitsgarantie. *Journal K* erscheint achtmal im Jahr, Auflage: 10.000 Stück.

Seite 2 Journal K Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Journal K Seite 3

# Der neue Gemeinderat für Karlsfeld



Erster Bürgermeister: Kolbe Stefan Christlich Soziale Union

- Umwelt- und Verkehrsausschuss
- Haupt- und Finanzausschuss
- Bau- und Werkausschuss



Zweiter Bürgermeister: Handl Stefan Christlich Soziale Union

- Umwelt- und Verkehrsausschuss
- Haupt- und Finanzausschuss

Nachfolgend sind die Gemeinderatsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.



**Bieberle Christian** Christlich Soziale Jnion

- Baureferent
- Bau- und Werkausschuss



**Brandstetter Marco** Bündnis für Karlsfeld Bau- und Werkausschuss



**Brünich Ingrid** Christlich Soziale Union

- Kulturreferentin
- Haupt- und Finanzausschuss



**Drummer Robin** Sozialdemokratische Partei Deutschlands Bau- und Werkaus-

schuss



Flügel Anton Freie Wähler Bayern Fraktionsvorsitz

- Umwelt- und Verkehrsausschuss
- Haupt- und Finanzausschuss



Fritsch Michael DIE GRÜNEN

- Referent f
  ür Klimaschutz
- Umwelt- und Verkehrsausschuss



Dr. Froschmayer Andreas Christlich Soziale Union

• Umwelt- und Verkehrsausschuss



**Full Beate** Sozialdemokratische Partei Deutschlands Haupt- und Finanz-

ausschuss



Haberstumpf-Göres Cornelia

- DIE GRÜNEN
- Bau- und Werkausschuss



**Heim Adrian** Bündnis für Karlsfeld Fraktionsvorsitz

· Haupt- und Finanzausschuss



**Hofner Mechthild** Bündnis für Karlsfeld • Umweltreferentin

 Umwelt- und Verkehrsausschuss

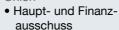


Kolbinger Alexandra Christlich Soziale Union

 Umwelt- und Verkehrsausschuss



Meyer Rüdiger Christlich Soziale Union





Miebach Heike DIE GRÜNEN Fraktionsvorsitz

 Haupt- und Finanzausschuss



**Neumann Peter** 

- Bündnis für Karlsfeld • Umwelt- und Ver-
- kehrsausschuss Bau- und Werkausschuss



**Nuber Thomas** DIE GRÜNEN

• Umwelt- und Verkehrsausschuss



Offenbeck Paul Christlich Soziale Union

• Bau- und Werkausschuss



Piroué Birgit Bündnis für Karlsfeld

- Sportreferentin
- Haupt- und Finanzausschuss



Proprentner Werner

- Christlich Soziale Union
- Bau- und Werkausschuss



Rößler-Huras Janine DIE GRÜNEN

- Haupt- und Finanzausschuss
- Bau- und Werkausschuss



Sansone Venera Sozialdemokratische Partei Deutschlands Fraktionsvorsitz

Schulreferent • Haupt- und Finanzausschuss

Jugend- und



Sedlmair Christian Freie Wähler Bavern Werkreferent

- Bau- und Werkaus-
- schuss



Stadler Cornelia Christlich Soziale Union

 Bau- und Werkausschuss



Theil Stefan Christlich Soziale Union

- Vorsitz Rechnungsprüfungsausschuss
- Finanz- und Wirtschaftsreferent
- Haupt- und Finanzausschuss



Trinkl Franz Sozialdemokratische Partei Deutschlands Fraktionsvorsitz Referent f
ür Rad-

- verkehr • Umwelt- und Verkehrsausschuss
- Bau- und Werkausschuss



Trinkl Teresa Sozialdemokratische Partei Deutschlands Umwelt- und Verkehrsausschuss



**Wagner Andreas** Christlich Soziale Union

• Umwelt- und Verkehrsausschuss



Wanka Bernd Christlich Soziale Union

Fraktionsvorsitz

- Verkehrsreferent • Umwelt- und Verkehrsausschuss
- Bau- und Werkausschuss



#### Weber Ursula Christlich Soziale Union

- Sozial- und Seniorenreferentin
- Haupt- und Finanzausschuss

#### Elf Referenten und ein neuer Ausschuss

(KA) Am 07. Mai ist der Karlsfelder Gemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengekommen. Wegen der Corona-Auflagen und der geforderten Abstandsregeln fand die Sitzung im großen Festsaal des Bürgerhauses statt. Vor einigen Jahren hat Karlsfeld die 20.000-Einwohnermarke überschritten und so besteht der neue Gemeinderat nun aus 30 Mitgliedern plus Bürgermeister. Die Mitgliederanzahl hat sich somit um sechs Sitze vergrößert, zwölf der Mitglieder sind Frauen.

Erster Bürgermeister Stefan Kolbe vereidigte die Neuzugänge auf der Bühne. Zweiter Bürgermeister wurde mit 20 Stimmen in geheimer Wahl erneut Stefan Handl (CSU), der das Amt die letzten sechs Jahre innehatte.

Der neue Gemeinderat hat nun elf Referenten. Es wurde beschlossen, zwei weitere Referate einzuführen, eines für den Klimaschutz und eines für den Radverkehr. Klimaschutzreferent der Gemeinde Karlsfeld ist Michael Fritsch von den Grünen. Fritsch

ist einer von zwei neuen Gemeinderäten, die ein Referat erhielten. Der Zweite ist Christian Sedlmair von den Freien Wählern, der zum Werkreferenten bestellt wurde. Referent für den Radverkehr ist Franz Trinkl (SPD).

Neuer Baureferent ist Christian Bieberle von der CSU. Stefan Theil (CSU) wurde als Finanzund Wirtschaftsreferent bestätigt. Referentin des Sozial- und Seniorenreferats ist jetzt Ursula Weber (CSU), Bernd Wanka, ebenfalls CSU, ist weiterhin Verkehrsreferent der Gemeinde. Die weiteren Referenten wurden bestätigt:

Jugend und Schule Venera Sansone (SPD), Kultur Ingrid Brünich (CSU), Sport Birgit Piroué (Bündnis für Karlsfeld) und Umwelt Mechthild Hofer, ebenfalls Bündnis für Karlsfeld.

Neben den Haupt- und Finanzausschusssitzungen und den Bau- und Werkausschusssitzungen sowie den Gemeinderats- und Rechnungsprüfungsausschusssitzungen finden ietzt zusätzlich Umwelt- und Verkehrsausschusssitzungen statt. Eine Übersicht sämtlicher Sitzungen finden Sie auf unserer Homepage www.karlsfeld.de auf der Startseite.

Foto: Gemeinde Karlsfeld



Nr. 35 | 24.06.2020 Seite 4 Journal K Nr. 35 | 24.06.2020 Journal K Seite 5



### Sitzungsbeschlüsse

Liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe finden Sie aus aktuellem Anlass diesmal nicht wie gewohnt die Übersicht der letzten Sitzungen. Aufgrund der Corona-Krise mussten leider einige Sitzungen entfallen. Die Protokolle der letzten Sitzungen lesen Sie im nächsten Heft. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis! Die aktuellen Sitzungen finden Sie auf unserer Homepage www. karlsfeld.de auf der Startseite.

### Mehr Platz: Gemeinderat tagt im neuen Sitzungssaal

(KA) Nach mehrmonatigen
Umbauarbeiten fand am 19. Mai
die erste Haupt- und Finanzausschusssitzung mit dem neu
gewählten Gemeinderat im frisch
renovierten Sitzungssaal im
Rathaus der Gemeinde Karlsfeld
statt. Die Gemeinderatssitzungen
können aufgrund der Abstandsregeln derzeit noch nicht im neuen
Sitzungssaal stattfinden, sondern
müssen im großen Festsaal des
Bürgerhauses abgehalten werden

Der Gemeinderat wird alle sechs Jahre gewählt, in Karlsfeld besteht der Gemeinderat nun aus 30 Mitgliedern und dem Bürgermeister. Durch den Sprung über die 20.000-Einwohner-Marke, hat sich der Karlsfelder Gemeinderat von 24 auf 30 Gemeinderäte vergrößert. Für diese große Anzahl reichte der alte Sitzungssaal nicht mehr aus.

Neu ist die Tischanlage aus Ahorn Echtholzfurnier für nun 30 Gemeinderatsmitglieder. Die Lüftungs- sowie Klimaanlage wurden ebenfalls erneuert. Im Sitzungssaal im dritten Stock des Rathauses befinden sich zudem

eine neue Präsentationstechnik mit einem Beamer und eine neue Audiotechnik, bestehend aus Mikrofonen, Gehörlosenschleife, Tonanlage etc. Der Raum kann nun, neben den Sitzungen des Gemeinderates, auch für Vorträge, Schulungen etc. optimal genutzt werden. Die technische Ausstattung soll auch dazu beitragen, dass Besucher den Sitzungsverlauf besser mitverfolgen können. Die helle, offene Gestaltung steht auch symbolisch für die transparente Arbeit des Karlsfelder Gemeinderates.

### Grünanlage Allacher Straße – Kreisverkehr

Die aufwändige Neugestaltung des Kreisverkehrs in der Allacher Straße hat heuer im Frühjahr erste Lichtblicke bei der Krokusblüte gezeigt. Danach haben die späten Nachfröste den zarten Pflanzen sehr zugesetzt und den Fachleuten der Grünanlage Sorgen bereitet. Die anschließende, außergewöhnlich lange Trockenperiode im März/April 2020 hat die Sorgen nicht weniger werden lassen, denn nach der Erstbepflanzung im Herbst 2019 hatten so die Stauden einen denkbar schlechten Start in der Einwachsphase.

Der kühle und nasse Mai machte einiges wieder gut und aktuell

sind die Gärtner zuversichtlich, dass sich die Beete erwartungsgemäß entwickeln. Noch sind wir im "Anwuchsjahr", die strahlende, üppige Blütenpracht werden wir im nächsten Jahr erleben dürfen.

Trotz der Schwierigkeiten blühten die roten Wildtulpen intensiv und die Begeisterung der Bürger war groß. Derzeit kann die gelbe Taglilie bewundert werden, folgen werden die rote Spornblume und der lilafarbene Steppen-Salbei (Sorte Ostfriesland).

Mit Freude werden die Mitarbeiter die Entwicklung weiterverfolgen und regelmäßig berichten.

Foto: Bauhof, Abt. Grünanlagen



### Staudenbeet an der Gerhard-Hauptmann-Straße

Im Herbst 2019 wurde vom Bauhof Karlsfeld, Abteilung Grünanlagen ein neues Staudenbeet in der Gerhard-Hauptmann-Straße hinter der Lärmschutzwand angelegt.

Die Verantwortlichen in der Grünanlage haben sich viele Gedanken gemacht bei der Gestaltung und nach dem Bodenaustausch, sich letztendlich für die Staudenkomposition "LILALAUNESAUM" entschieden. Die Staudenmischung besticht durch eine Vielfalt an Lilatönen und verschiedenen Blattfarben und –formen. Das Ergebnis war bereits im Frühjahr 2020 sichtbar. Die Pflanzung ist speziell für schattige und halbschattige Standorte geeignet. Das Feedback aus der Bevölkerung war durchwegs positiv. Schade ist nur, dass sich doch einige Bürger am Beet "bedienen", besonders die Frühjahrsblumen wurden rege abgeerntet.

Foto: Bauhof, Abteilung Grünanlagen



### Hinweis wegen nachbarschaftlichem Lärmschutz in der Gemeinde Karlsfeld

Nachdem seitens der Bürger immer wieder bei der Gemeindeverwaltung angefragt wird, wie es sich mit dem Lärmschutz in unserer Gemeinde verhält bzw. ob für den Gemeindebereich eine Lärmschutzverordnung besteht, wird im Folgenden auf die in der Gemeinde gültigen Vorschriften eingegangen:

In der Gemeinde Karlsfeld besteht keine gemeindliche Hausarbeits- und Musiklärmverordnung. Demnach richtet sich der Lärmschutz grundsätzlich nach den Immissionsschutzgesetzen. Eine gemeindliche Lärmschutzverordnung wurde in den vergangenen Jahren bereits mehrere Male angeregt. Die Gemeinderatsmitglieder waren bisher jedoch immer der Meinung, dass man nicht alles in einer Gemeinde bis ins kleinste Detail mit Verordnungen regeln sollte und dass mit etwas Rücksichtnahme und Vernunft der Nachbarn solche Angelegenheiten untereinander geregelt werden können.

Nach der Sechsten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum

Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm – TA Lärm) ist jegliche Art von lärmverursachenden Tätigkeiten so zu bemessen, dass die Richtwerte obengenannter Verwaltungsvorschrift eingehalten werden.

Die Nachtzeit beträgt 8 Stunden (22.00 Uhr bis 6.00 Uhr). Deshalb ist der Lärm ab 22.00 Uhr so weit zu reduzieren, dass der zulässige Lärmpegel zur Einhaltung der Nachtruhe gewährleistet ist.

Außerdem ist § 117 OWIG (Ordnungswidrigkeitengesetz) zu beachten; danach handelt ordnungswidrig, wer ohne berechtigten Anlass oder in einem unzulässigen oder nach den Umständen vermeidbaren Ausmaß Lärm verursacht, der geeignet ist, die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft erheblich zu belästigen oder die Gesundheit eines anderen zu schädigen.

Bestehen in Wohnanlagen bzw. Mehrfamilienhäusern Hausordnungen, die bestimmte Ruhezeiten vorschreiben, so sind diese einzuhalten. Dies ist nach den Hausordnungen privatrechtlich geregelt, hat also mit dem öffentlichen Lärmschutz nichts zu tun.

Wenn sich die Gemeindebürger im Rahmen der gutnachbarschaftlichen Verhältnisse jedoch auch ohne gesetzliche Vorschrift an bestimmte Lärmeinschränkungen halten, das heißt, zum Beispiel ruhestörende Tätigkeiten erst ab ca. 8.00 Uhr, Einhalten der Mittagsruhe zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr und Vermeiden von unangenehmen Lärm ab 20.00 Uhr, dürfte es an und für sich keine großen Probleme der Nachbarn untereinander geben.

Es wird hier natürlich an die gemeinsame Rücksichtnahme der Nachbarn untereinander appelliert

Sollten sich Bürger jedoch trotzdem von unzumutbarem Lärm, der über ein normal erträgliches Maß hinausgeht, auch im erlaubten Zeitraum gestört fühlen, haben sie jederzeit das Recht, bei der zuständigen Polizeidienststelle anzurufen und gegebenenfalls Anzeige wegen unzumutbarer Lärmbelästigung zu erstatten.

# Trinkwasser – Lebensmittel Nummer eins

Wasserwerk Karlsfeld sorgt für beste Qualität



Foto: Istock: Jason Lugo

Das Wasserwerk Karlsfeld versorgt die Gemeinde mit Trinkwasser bester Qualität aus fünf Tiefbrunnen. Die Rohwasser aus diesen Brunnen werden vermischt und aufbereitet in das Versorgungsnetz eingespeist.

Derzeit stehen zwei der fünf Brunnen für die Versorgung nicht zur Verfügung, da der älteste Tiefbrunnen generalsaniert und ein weiterer Brunnen regeneriert wird. Diese Maßnahmen sind regelmäßige Wartungsarbeiten zur Sicherung einer gleichbleibenden hohen Qualität unseres Trinkwassers. Die Rohwasser der einzelnen Quelle haben geringfügig unterschiedliche analytische Werte. Nun ist aufgrund der Vermischung der Wasser aus drei von fünf Brunnen, der Härtegrad noch weicher und der PH – Wert geringfügig höher als bei der gewohnten Vermischung aus fünf Brunnen. Die Veränderung können Sie bemerken durch eine geringere Verschäumung bei der Benutzung von Seife zum Händewaschen.

Alle Parameter des Wassers erfüllen die Vorgaben der aktuell gültigen Trinkwasserverordnung. Unser Trinkwasser wird flächendeckend, engmaschig beprobt und vom Gesundheitsamt sowie vom Wasserwirtschaftsamt kontinuierlich überwacht. Das Trinkwasser ist keimfrei und hat keine Auswirkung auf die Gesundheit. Sie können unser Karlsfelder Trinkwasser weiterhin sorgenfrei und ohne Einschränkungen nutzen.

Die Mitarbeiter des Wasserwerks Karlsfeld arbeiten zu jeder Tagesund Nachtzeit an einer sicheren Versorgung mit Trinkwasser, dem Lebensmittel Nummer eins!

#### "Birkenallee" im Wandel der Zeit

Leider haben die Birken in der "Birkenallee" Richtung Waldschwaigsee ihr maximales Lebensalter erreicht. Auch die



klimatischen Umstände lassen diese alt bekannte Allee im Gemeindegebiet Karlsfeld an ihre Grenzen kommen.

Zusammen mit der Unteren Naturschutz Behörde Dachau wollte die Gemeinde Karlsfeld jedoch die schöne Allee unbedingt weiterhin erhalten. Ein Maßnahmenpaket wurde gemeinsam geschnürt. Die schon seit längerem fehlenden Birken und die aufgrund ihrer nicht mehr ausreichenden Verkehrssicherheit gefällten Birken wurden neu ersetzt.

Um neuen Lebensraum zu schaffen verblieben die Wurzelstöcke und teilweise auch die Stämme der gefällten oder abgestorbenen Birken Vorort. Sie dienen jetzt zusätzlich als neue Habitat-Strukturen (Insektenhotel), um Lebewesen ein neues Zuhause zu bieten. Die Birken wurden nun durch gebietsheimische (autochthone) Bäume, die in diese Umgebung passen und besser

mit dem Klimawandel zurechtkommen, ersetzt.

Pflanzen sind dann autochthon, wenn sie aus dem Samen wildwachsender, regionaler Stammpflanzen vermehrt wurden. Diese Stammpflanzen müssen sich nachweislich ohne menschliche Hilfe in der freien Landschaft etabliert/angesiedelt haben.

Im März dieses Jahres hat die Abteilung "Grünanlage" des Bauhofes Karlsfeld nun 15 Bäume fachgerecht gepflanzt. Das Projekt Birkenallee wird auch über die nächsten Jahre beständig weitergeführt und je nach Bedarf werden einzelne oder mehrere Bäume ausgetauscht.

Die Auswahl der Baumarten: Flatterulme (Ulmus leavis), diese Baumart war der Baum des Jahres 2019, Grau-Erle (Alnus incana), Schwarz-Erle (Alnus glutinosa).

Foto: Bauhof, Abteilung Grünanlagen

# Bitte Hunde an die Leine und auf Wegen bleiben

Das Landratsamt als Untere

Naturschutzbehörde macht darauf aufmerksam, dass aktuell die für den Fortbestand unserer heimischen Fauna so wichtigen, jedoch besonders störanfälligen Brut- und Setzzeiten stattfinden. Bei Spaziergängen in freier Natur ist es insbesondere in der Zeit von März bis Juli daher besonders wichtig, dass Hundebesitzer ihre Tiere anleinen. Freilaufende Hunde, groß wie klein, führen zu verstärktem Stress und einer Beunruhigung der freilebenden Tierwelt. Nicht nur heimisches Wild wie Reh und Hase samt deren Nachwuchs werden beunruhigt und können freilaufenden Hunden zum Opfer fallen, auch bodenbrütende Vögel werden beim Brüten gestört und Jungvögel können vertrieben werden. Selbst wenn Hunde nur herumstöbern, besteht die Gefahr, dass brütende Vögel ihr Gelege aufgeben. Oft sind diese auf wenige Meter für den Menschen nicht wahrnehmbar, für die Hundenase jedoch schon. Daher sollten gerade in den Bereichen, in denen Wildtiere ihre Lebensstätten, Rückzugsund Ruheräume haben, Hunde keinesfalls frei laufen gelassen werden. Eine besondere Rücksichtnahme ist hier vor allem im Wald und an Waldrändern sowie in zusammenhängenden Wiesengebieten geboten.

Strenge und mit Geldbuße bewehrte Verbote für Hundebesitzer enthalten die Naturschutzverordnungen im Landkreis Dachau. In den Naturschutzgebieten "Weichser Moos" und "Schwarzhölzl" ist das freie Laufenlassen von Hunden ganzjährig verboten. Im Landschaftsschutzgebiet "Glonntal" ist es in der Zeit vom 1. März bis 15. Juli verboten, Hunde in den vier besonders ausgewiesenen Kernzonen zwischen Petershausen und Herschenhofen, zwischen Weichs und Jedenhofen, zwischen Jedenhofen

und Asbach sowie im gesamten Arnbacher Moos frei laufen zu lassen. Entsprechende Verbote gelten auch in den beiden ausgewiesenen Kernzonen im 2018 unter Schutz gestellten Krenmoos, welche speziell eine besondere Bedeutung für den immer seltener werdenden Kiebitz haben.

Nach dem Bayerischen Jagdgesetz kann mit Geldbuße belegt werden, wer seinen Hund in einem Jagdrevier freilaufen lässt und sich dieser dem tatsächlichen Einwirkungsbereich seines Halters entzieht. Selbst wenn man darauf vertraut, dass der Hund einem auf Zuruf Folge leisten wird, kann gerade eine frische Wildspur den natürlichen Jagdinstinkt wecken und zu einem "Ausbüchsen" des Hundes und Verfolgen und Hetzen des Wildes führen. Gerade trächtige Rehe sind wegen ihrer Schwerfälligkeit ein sehr leichtes Opfer. Und selbst bei geglückter Flucht ist für die Wildtiere ein Verfolgen und Hetzen durch einen Hund mit extremem Stress verbunden. Als sicherstes Mittel, dies in der freien Natur und gerade in den besonders sensiblen Zeiten zu

# Fundbüro und Fundfahrräder

EG, Zimmer 08 und 09, Telefon:

99-137 Frau Karin Sudwischer 99-138 Frau Astrid Simkaitis 99-139 Frau Nicole Franke 99-142 Frau Gabriela Schnell

#### Abgegeben wurden:

- mehrere Damen- und Herrenfahrräder:
- einzelne Schlüssel:
- mehrere Schlüssel mit Täschchen oder Anhängern;
- Handy und Smartphones;
- Armkettchen;
- Armbanduhr;
- FC Bayern Geldbeutel;
- verschiedene Brillen;
- Kindermützen;
- Kinderschal;
- Kindergartentasche "Felix";
- Rollator;
- Digitalkamera;

Stand: Ende Mai 2020

vermeiden und den Hund wirksam zu kontrollieren, bleibt nur das Anleinen – so der dringende Appell der Unteren Naturschutzbehörde.



Seite 8 — Journal K — Journal K — Journal K — Journal K — Seite 9

# Abfallwirtschaft in Zeiten von Corona

### Maskenpflicht auf den Recyclinghöfen

Seit Dienstag, den 09.06.2020 darf die Anlieferung auf den Recyclinghöfen nur noch mit Mund-Nasen-Bedeckung erfolgen.

Im Gegenzug dazu sollen die bestehenden Einlassbegrenzungen nach und nach aufgehoben werden, um möglichen Stau vor den Höfen zu verringern. Die eingeschränkten Öffnungszeiten bleiben vorerst bestehen.

#### Sicherheit auf den Recyclinghöfen

Aufgrund der Corona-Krise gelten auch auf den Recyclinghöfen im Landkreis Dachau erhöhte Sicherheitsbestimmungen. Geduld, Umsicht und die Mitarbeit aller ist nötig, um den Ablauf am Recyclinghof sicher zu gestalten.

Um den Abstand von mindestens 1.5 m einhalten zu können, werden nur eine begrenzte Anzahl von Fahrzeugen oder Personen auf den Recyclinghof eingelas-sen. Es kann daher zu längeren Wartezeiten vor dem Recyclinghof kommen. Der Sicherheitsab-

stand gilt auch für Fußgänger und Fahrradfahrer, die sich ebenso wie die Pkws, in der Warteschlange einreihen müssen. Zum Schutz aller bittet die Kommunale Abfallwirtschaft bei der Anlieferung eine Atemschutzmaske zu tragen.

Die Treppenzugänge zu den Containern dürfen nur einzeln betreten werden. Es können nur haushaltsübliche Mengen auf dem Recyclinghof abgegeben werden. Größere Mengen z.B. an Gartenabfällen können über Fachfirmen entsorgt werden. Sperrmüll über 1 cbm kann über das Abfallheizkraftwerk Geiselbullach (hier nur Anlieferung mit Atemmaske möglich) entsorgt

Wenn möglich sollte man für die Recyclinghof-Fahrt stark frequentierte Tage wie z. tag und

# Tipps zur Bereitstellung der Mülltonnen am Abfuhrtag

Am Leerungstag der Mülltonnen sieht man immer wieder Tonnen, die den Gehweg oder gar Fahr-bahnen blockieren. Dabei dürfen bereitgestellte Tonnen Fahrzeuge und Fußgänger nicht unzumutbar behindern.

Für die Praxis ergeben sich dabei folgende Empfehlungen:

Stellen Sie die Müllgefäße an der Grundstücksgrenze (z.B. Gartenzaun, Gartenmauer, Grundstückseinfahrt) an oder auf der öffentlichen Verkehrsfläche bereit Gegebenenfalls sollte die Bereitstellung auf dem Grundstück (z.B. Hofeinfahrt), an der Grenze zur öffentlichen Verkehrsfläche erfolgen. Bitte wählen Sie für Ihre

dass Fußgänger sowie auch Passanten mit Kinderwagen noch problemlos auf dem Gehweg vorbeikommen. In Spiel- und Nebenstraßen dürfen Sie die Tonne, wenn der Gehweg zu schmal ist und Fußgänger den Gehweg wegen der aufgestellten Tonnen verlassen müssten, direkt

Um unvermeidbare Behinderungen so kurz wie nötig zu halten, dürfen Tonnen frühestens am Vorabend der Leerung bereitgestellt und müssen zeitnah, spätestens aber am Abend der Leerung wieder zurückgestellt werden.

auf der Straße bereitstellen.

# Recyclinghof an der Feldstraße ist bis auf Weiteres geschlossen

Der Recyclinghof in Karlsfeld an der Feldstraße ist seit der 18. KW bis auf Weiteres geschlossen. Wann der Hof wieder geöffnet werden kann, war Ende Mai noch nicht geklärt. Sie können sich unter folgendem Link informieren: https://www.landratsamt dachau.de/abfall-naturschutz-umwelt

## Alternativen zum Recyclinghof

Die gelbe Tonne für Verpackungen (Becher, Folien, Alu, Dosen, Getränkekarton etc.) kann

bei der Fa. Remondis estellt werden (Tel. 08105 27460). Für Papier und

Karton bietet die Firma Fink die kostenlose blaue Papiertonne an. Diese kann bei der Firma Fink nach telefoni-scher Anmeldung unter 08131 5120 abgeholt werden.

An den Wertstoffinseln stehen Container für Altglas Papier und Kartonagen sowie Altklei-der bereit. Die Wertstoffinseln sind fre zugängig und können von Montag bis Samstag in der Zeit von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr für die Entsorgung genutzt werden. Die Standorte der Wertstoffratsamt-Dachau.de.

Kleinere Mengen an Gartenabfällen (z.B. Rasenschnitt) können auch über die Biotonne entsorgt werden. Gartenabfälle über 1 cbm nehmen verschiedene Fachfirmen an. Adressen hierzu erhalten Sie bei der Abfallberatung unter 08131 7141469.

# Stark für Dich. Noch stärker mit Dir.

Mit einer Mitgliedergewinnungs-Kampagne will die Freiwillige Feuerwehr Karlsfeld neue Mitglieder für den aktiven Dienst gewinnen. Ende Mai wurde ein erster - aufgrund der aktuellen Corona-Vorschriften – digitaler Infoabend für Interessenten durchgeführt. Mit großem Erfolg: Insgesamt 11 Interessenten, zwei Frauen und neun Männer, nahmen an der rund einstündigen Videokonferenz

Michael Peschke (1. Kommandant und Projektleiter interne Prozesse), Roland Gerhager (Zugführer und Proiektleiter Veranstaltungen) sowie Michael Konrad (Gruppenführer und Gesamtprojektleiter der Mitgliedergewinnungs-Kampagne) informierten über Aufgaben, Organisation und Anforderungen bei der Feuerwehr und gaben Live-Einblicke in die Einsatzzentrale, den Aufenthaltsraum und die Fahrzeughalle. Höhepunkt war die Live-Übertragung einer Drehzahl und dem großen Interesse sehr zufrieden", sagt Michael Konrad. "Wir freuen uns. dass unsere Kampagne Aufmerksamkeit und Neugierde geweckt hat und hoffen, dass wir daraus nun auch langfristig und nachhaltig neue Mitglieder für den aktiven Dienst gewinnen", so Konrad. Ein großes Dankeschön richtet die Freiwillige Feuerwehr Karlsfeld in diesem Zusammenhang an die Parteien und die Gemeinde für die Bereitstellung der Kommunalwahl-Plakattafeln. "Das hat natürlich sehr geholfen", weiß Michael Konrad. Die Mitgliedergewinnungskampagne ist nun erst richtig angelaufen und wird wie geplant bis Jahresende mit weiteren Aktionen für Überraschungen sorgen. Der nächste Infoabend findet am 15. Juli um 19 Uhr statt.

"Wir sind mit der Teilnehmer-

# FREIWILLIGE FEUERWEHR. FREIWILLIGE FEUERWEHR KARLSFELD Stark für Dich. Noch stärker mit <mark>Dir</mark> 0152 / 03 155 493

### 3 gute Gründe zu uns zu kommen

# 公

#### **Ruhm und Ehre**

... können wir Dir nicht immer garantieren. Dafür aber nach jedem Einsatz das gute Gefühl, etwas Wertvolles getan und geholfen zu haben.

#### **Gute Bezahlung**

... sollte für Dich bei einem Ehrenamt freilich nicht wichtig sein - dafür aber Teamgeist, Kameradschaft und echtes Zusammengehörigkeitsgefühl.



#### **Adrenalin Kicks**

... sind auch bei uns - zum Glück nicht alltäglich. Aber Technik-Freaks, Sportfans, Blaulicht-Begeisterte und alle, die gerne neue Fähigkeiten erlernen und ihre Grenzen austesten wollen, kommen bei uns trotzdem voll auf ihre Kosten.

#### Interesse?

Weitere Infos gibt's unter www. staerkermitdir.de. Oder schreib uns: Ganz einfach und unkompliziert per WhatsApp an 0152 / 03 155 493 oder per E-Mail an: info@staerkermitdir.de.

leiterfahrt mit einem Blick über Karlsfeld aus 30 Metern Höhe.





Michael Peschke (Bild oben links, unten Mitte), Roland Gerhager (oben rechts, unten links) und Michael Konrad (unten rechts) beim Live-Infoabend per Video-Konferenz. Foto: Weimer & Paulus

Seite 10 Journal K Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Journal K Seite 11

# Zwischenstand zum Karlsfelder Grundschul-Neubau

(KA) Der Neubau nimmt Form an. Am 1. Oktober letzten Jahres fand das feierliche Richtfest für die 6-zügige Grundschule mit Dreifachturnhalle auf der Baustelle in der Krenmoosstraße statt. arbeiten, Präsentationen oder einfach für Pausen und Entspannung genutzt werden.

Das zweistöckige Gebäude ohne Untergeschoss ist in drei recht-

Mittlerweile sind die einzelnen Räume unterteilt, die meisten Wände isoliert, mehrere Kabel ragen von den Decken, zahlreiche Bauarbeiter werkeln an den verschiedensten Stellen und die farbigen Außentreppen in kräftigem Grün sorgen für den ersten Farbklecks auf der noch grauen Baustelle.

Die neue Grundschule wird nach dem "Münchner Lernhauskonzept" realisiert. Hier werden die architektonisch, pädagogisch und schulorganisatorisch notwendigen Voraussetzungen für die Umsetzung des rhythmisierten Ganztags und der Inklusion geschaffen. Schüler aller Klassenstufen lernen in "Clustern", die aus mehreren Klassenzimmern, Räumen für die ganztägige Betreuung oder Differenzierung und einem Teamzimmer für Lehrkräfte und pädagogisches Personal bestehen. Diese Räume gruppieren sich um den "Marktplatz", der die Mitte der Einheit bildet. Dieses Zentrum soll viele Möglichkeiten für Individualisierung, Gruppeneckige Baukörper gegliedert, die durch zwei Magistrale, einer zweigeschossigen Erschließungszone, u.a. durch Freiterrassen mit Glasdach und einen Aufzug im Mittelbauteil miteinander verbunden sind. Die Grundfläche der Schule beträgt ca. 8.131 m2 BGF (Grundfläche) und ca. 35.531 m3 BRI (Rauminhalt).

Der erste Bauteil beinhaltet vier Cluster mit jeweils sechs Klassenzimmern, drei Nebenräume, einen Ganztagesraum sowie einen Lehrer- und Inklusionsraum, ein Forum und eine Garderobe, eine WC-Anlage und ein Behinderten-WC sowie Lagerräume.

Die zukünftigen Schülerinnen und Schüler dürfen sich in Bauteil B auf einen Musik-/Mehrzweckraum, eine Aula sowie eine Mensa für 150 Personen (ausgelegt für 300 Personen in 2 Schichten) freuen. Ein EDV-Raum, eine Schulküche, ein Hausmeisterbüro, ein Erste-Hilfe-Raum sowie Technikräume runden das Angebot ab.

Journal K

Im Bauteil C befinden sich die Verwaltung, das Lehrerzimmer, die Teeküche, Nebenräume und drei Fachräume. Zudem wird eine Mittagsbetreuung für zwei Gruppen à 25 Kinder eingerichtet. Linoleum- und Terrazzoböden werden nach Fertigstellung der Außenarbeiten verlegt, ein sicheres Brandschutzsystem ist geplant und die Möbel kommen natürlich zum Schluss. "Alles wird farblich aufeinander abgestimmt sein", so Alexander Reichl vom Bauamt der Gemeinde Karlsfeld.

Zwar noch nicht ganz fertiggestellt, trotzdem beindruckend: die Dreifachturnhalle besticht durch ihren massiven Bau. Die Sporthalle (ca. 3.272 m2 BGF, ca. 22.805 m3 BRI) besteht aus einem rechteckigen Baukörper mit zwei Geschossen ohne Untergeschoss und soll demnächst in der Farbe Orange erstrahlen.

Eine riesige Halle und eine Tribüne mit Sitzbänken für bis zu 200 Personen laden ein zu großen Veranstaltungen. Das Erdgeschoss ist ausgestattet mit einer WC-Anlage und einem Behinderten-WC, einer Behindertenumkleide mit Sanitäranlagen, einer Garderobe für Veranstaltungen, einem Aufzug, vier Geräteräumen, einem Außengeräteraum, einem Lager, der Hausmeisterwerkstatt sowie einem Technikbereich. Im Obergeschoss befinden sich ein Gymnastikraum, sechs Umkleiden und drei Lehrerumkleiden mit Sanitäranlagen. Schon jetzt spürt der Besucher die besondere Atmosphäre dieses großen Sportsaales.

An die 650 Schüler, davon bis zu 200 Kinder in acht Ganztagesklassen und 50 mit Mittagsbetreuung, werden ab dem nächsten Jahr unter den neuen Dächern in einem lichtdurchfluteten Schulgebäude mit modernster Technik viele schöne Schuljahre erleben. Die Fertigstellung der neuen Grundschule ist für Mitte 2021 geplant.

Nr. 35 | 24.06.2020



























# Der Bebauungsplan für das LUDL Areal ist rechtskräftig

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 23.04.2020 den Bebauungsplan Nr. 90 b für das "Ludl-Gelände" als Satzung beschlossen. Mit der Bekanntmachung ist der Bebauungsplan nun seit dem 13.05.2020 rechtskräftig. Die Pläne und Texte mit Erläuterungen können seit diesem Zeitpunkt auf der gemeindlichen Homepage unter "Bürgerservice / Bauleitpläne rechtskräftig" und im Rathaus eingesehen werden. Mit Fertigstellung des Bebauungsplanes können nun die ers-

ten Bauanträge gestellt werden. Gleichzeitig wird das Jahr 2020 genutzt für die konkrete Planung der Erschließungsanlagen.

#### Allgemein

Die planerischen Überlegungen für eine Ortsmitte von Karlsfeld reichen bis zurück in die 70-iger Jahre, konnten jedoch aufgrund der fehlenden Verfügbarkeit der Grundstücke nur abschnittsweise realisiert werden. Mittlerweile hat der Bereich entlang der Münchner Straße durch verschiedene Einkaufs- und Fachmärkte, oder auch das Gesundheitszentrum

zentrale Bedeutung erlangt; als weiteres Element ist die "Neue Mitte Karlsfeld" östlich vom Rathaus an der Gartenstraße entstanden. Die vorliegende Planung soll als verbindendes Element die noch isoliert liegenden zentralen Nutzungen beidseits der Münchner Straße zu einem großen Zentralbereich zusammenfassen.

Mit der Aufstellung eines Bebauungsplans wurden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für dieses neue Konzept geschaffen. Die Planung folgt dabei dem Leitbild der funktionsgemischten und kompakten Stadt. Eine solche "urbane Mischung" zeichnet sich durch das Nebeneinander einer kompakten und flexiblen Siedlungsstruktur, urbaner Architektur, einer verhältnismäßig hohen Bevölkerungsdichte, eines leben-



digen öffentlichen Raums, sowie von sozialen und kulturellen Einrichtungen aus.

Um eine sorgfältige Abwägung der Entwicklungsziele zu erreichen, hat sich der Gemeinderat in einer Reihe von Workshops mit den relevanten Themen wie z.B. Städtebau, Höhenentwicklung, Nutzungsverteilung, Verkehr oder Mobilität auseinandergesetzt, und unter Beteiligung der Bürger (Bürgerwerkstatt), eine schlüssige Konzeption erarbeitet. Das Konzept insgesamt basiert somit auf den städtebaulichen Zielen der Gemeinde. Gleichzeitig ist das Konzept in enger Abstimmung mit den Projektträgern bzw. den Grundeigentümern, zu einem "projektbezogenen Bebauungsplan" entwickelt worden, sodass die zügige Realisierung gesichert ist. Die Ziele und Maßnahmen stützen sich auch auf gutachterliche Beratung und diverse Fachgutachten, die in Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Fachbehörden mehrfach an die fortschreitende Planung angepasst wurden.

In einem flankierenden städtebaulichen Vertrag und weiteren Vereinbarungen werden die mit der Bauleitplanung verfolgten Ziele zusätzlich gesichert.

#### Städtebau

Ziel der vorliegenden Planung ist es, eine stärkere Verbindung der Ortslagen westlich und östlich der Münchner Straße durch einen städtebaulich-gestalterischen wie funktionalen Brückenschlag, ausgehend von der bereits realisierten "Neuen Mitte" südlich des Rathauses an der Gartenstraße, zu schaffen.

Das Plangebiet wird beidseits der nach Südwesten verlängerten Gartenstraße als Sondergebiet "Großflächiger Einzelhandel/Hotel/Büro" und Urbanes Gebiet, gegliedert in die Baugebiete MU 1 bis MU 5, entwickelt. Im Sondergebiet ist vorgesehen, einen bestehenden großflächigen Lebensmittelmarkt vom derzeitigen Standort an der Allacher Straße in das Areal an der Münchner Straße zu verlagern, und neben der Modernisierung eine Erweiterung der Verkaufsfläche vorzunehmen. Im Rahmen einer Verträglichkeitsuntersuchung wurde nachgewiesen, dass die Realisierung der geplanten Verlagerung und Erweiterung keine negativen versorgungsstrukturellen und städtebaulichen Auswirkungen auf den zentralen Versorgungsbereich Ortsmitte und die Nahversorgungsstrukturen in der Gemeinde Karlsfeld sowie im weiteren Umland erwarten lassen.

Neben dem Sondergebiet werden die Urbanen Gebiete MU 1 bis MU 5 festgesetzt, die sich insbesondere bezüglich der Festsetzungen zu Art und Maß der baulichen Nutzung unterscheiden. Es finden sowohl vertikale wie horizontale Gliederungen statt. Die vertikalen Gliederungen folgen der Grundidee der nutzungsgemischten Stadt "der kurzen Wege" und schaffen auf Erdgeschossebene überwiegend Handelsflächen, Gastronomie oder Geschäftsräume mit vorgelagerten öffentlichen oder halböffentlichen Freiräumen. In den Obergeschossen werden gewerbliche Nutzungen mit geringerem Öffentlichkeitsbezug und schutzbedürftige Nutzungen, wie z.B. soziale Einrichtungen oder Wohnflächen, angeordnet.

Um städtebauliche Akzente zu setzen, werden an mehreren städtebaulich markanten Punkten erhöhte Wandhöhen zugelassen.

#### Denkmalschutz

Die Ludkapelle bleibt als einziges Baudenkmal der Gemeinde Karlsfeld erhalten. Das

Abrücken der neuen Bebauung, die Staffelung der Gebäudehöhen, und das Einbinden in umliegende Grünflächen sollen die besondere Bedeutung hervorheben und wurden mit den Denkmalschutzbehörden vorab abgestimmt. Der private Eigentümer beabsichtigt zudem die auf dem Grundstück liegenden Freiflächen gestalterisch aufzuwerten und die Kapelle zu sanieren. Der dauerhafte Erhalt ist damit gesichert.

#### Verkehr

Im Rahmen des Verfahrens zur Aufstellung des Bebauungsplans wurde ein Verkehrsgutachten erstellt, welches die verkehrlichen Auswirkungen des Bauvorhabens im Straßennetz untersucht und bewertet. Die Leistungsfähigkeitsberechnungen haben ergeben, dass der umgebaute Knotenpunkt Münchner Straße/Gartenstraße sowie die zwei nächstgelegenen Knotenpunkte im Prognoseplanfall leistungsfähig sind. Innerhalb des Plangebiets werden die Garten- und die Nibelungenstraße verlängert und verbunden. Mit dieser Erweiterung des Straßennetzes besteht aber auch die Gefahr von Schleichverkehren. Um dies zu verhindern, sieht der Bebauungsplan im Teilbereich der Nibelungenstraße eine Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung als Fußgängerbereich vor. Für den Kfz-Verkehr besteht keine Durchfahrtmöglichkeit; eine Befahrbarkeit für den öffentlichen Nahverkehr und für Radfahrer ist gegeben.

Bei der Planung der Verkehrsanlagen erfolgt eine besondere Berücksichtigung des Fuß- und Radwegeverkehrs, um die Anbindung der westlich der Münchner Straße gelegenen Ortsteile zu gewährleisten. Die Wege und Fahrradstreifen werden in den Planstraßen weitergeführt und an die vorhandenen Wegeverbindungen entlang der Münchner Straße und Nibelungenstraße angebunden. Weitere Netzverbindungen erfolgen zu den, im Südosten einmündenden Wegen und den im Westen liegenden Ortsbereichen.

Die bestehende Bushaltestelle an der Münchner Straße bleibt erhalten. Zusätzlich ist ein neuer Bushalt in der Nibelungenstraße im Zentralbereich vorgesehen. Obwohl die

Seite 14 Journal K Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Journal K Seite 15

Linienführung, die Taktung und die Vernetzung mit den bestehenden Linien noch nicht feststehen, ist hauptsächlich vorgesehen, eine schnelle Verbindung zu der 2 km entfernten S-Bahn-Station herzustellen.

Damit werden u.a. Erkenntnisse des Verkehrsentwicklungsplans der Gemeinde Karlsfeld in konkrete Maßnahmen umgesetzt.

Die Ergebnisse des Verkehrsgutachtens dienen auch als Grundlage für eine bedarfsorientierte Stellplatzermittlung. Die stetig gestiegenen Belastungen durch örtlichen und überörtlichen Verkehr im Gemeindegebiet, allgemeine Überlegungen zu Mobilitätsmaßnahmen sowie ökologische und städtebaulich-gestalterische Zielsetzungen haben die Gemeinde veranlasst, im Bebauungsplan eigenständige Regelungen zur Lage und Gestaltung, sowie zu einer reduzierten Anzahl von Stellplätzen, zu formulieren. Dies wird als vertretbar angesehen, da die gemeindliche Satzung z.B. für verdichtete Baustrukturen und sozial geförderten Wohnraum keine Regelungen trifft, die Berücksichtigung von Mehrfachnutzung ist nicht vorgesehen. In Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und den Projektträgern sind zudem flankierende Mobilitätsmaßnahmen entwickelt worden, die teils als Festsetzungen in den Bebauungsplan eingeflossen sind, in vertraglichen Vereinbarungen mit den Projektträgern fixiert wurden, und durch die Gemeinde Karlsfeld in Form von Maßnahmen, die auch über das Plangebiet hinausgehen, umgesetzt werden.

Somit werden Weichenstellungen für ein verändertes Mobilitätsverhalten vorgenommen; die Ausweisung des Plangebiets ist auch aus verkehrlicher Sicht verträglich.

#### Immissionsschutz

In einer schalltechnischen Untersuchung wurden die auf das Plangebiet einwirkenden Verkehrsgeräuschimmissionen bestehender Verkehrsflächen sowie die eventu-

elle Verkehrslärmzunahme durch das dem Vorhaben zuzurechnende Verkehrsaufkommen ermittelt und beurteilt. Des Weiteren wurde die Gewerbelärmsituation unter Berücksichtigung der Vorbelastung und der durch das Plangebiet entstehenden Zusatzbelastung ermittelt und nach TA Lärm beurteilt.

Vor allem die Verkehrsgeräusche der B 304 (Münchner Straße) wirken auf das Plangebiet ein. Dies hat dazu geführt, dass die Gemeinde im Einwirkungsbereich der Münchner Straße Wohnnutzung ausgeschlossen und

zung ausgeschlossen und stattdessen verstärkt in den weiter entfernt liegenden Teilbaugebieten zugelassen hat (horizontale Gliederung). An den bestehenden Gebäuden in der Nachbarschaft ist, bedingt durch das dem Vorhaben zuzurechnende Verkehrsaufkommen, nur mit einer geringen Verkehrslärmzunahme zu rechnen; eine Überschreitung der Immissionsgrenzwerte der 16. BlmSchV wird nicht hervorgerufen. Die Gemeinde Karlsfeld wird zusätzlich die maximal zulässige Fahrgeschwindigkeit im Bebauungsplanareal auf 30 km/h beschränken.

Die sich aus dem Gutachten ergebenden konkreten Maßnahmen werden konzeptionell durch eine sinnvolle Nutzungsverteilung, durch immissionsschützende Festsetzungen wie z.B. zur Schalldämmung von Außenbauteilen, zu Schutzeinrichtungen bei öffenbaren Fenstern und zu mechanischen Lüftungseinrichtungen, und durch organisatorische Maßnahmen berücksichtigt.

Die Gemeindewerke Karlsfeld betreiben direkt südöstlich des Geltungsbereichs ein Biomasse-Heizkraftwerk (Bio-HKW); im Rahmen des in den Jahren

2009/2010 durchgeführten Genehmigungsverfahrens wurde unter anderem die erforderliche Schornsteinhöhe ermittelt. In einem Gutachten wurde überprüft, ob durch die aktuell vorgelegte Planung eine Korrektur der Schornsteinhöhe erforderlich wird. Aus der autachterlichen Bewertung geht hervor, dass nachteilige Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, unabhängig von der Frage der Erhöhung der Kamine, von vornherein und definitiv ausgeschlossen werden können. Unabhängig hiervon



hat sich der Projektträger bereit erklärt, die Kosten, die mit einer sich ggf. als erforderlich erweisenden Kaminerhöhung verbunden wären, vollumfänglich zu übernehmen, und zwar für den Fall, dass dies durch eine nachträgliche Anordnung der zuständigen Behörde erforderlich würde.

Mit der vorgenommenen Gebietsausweisung ist somit in Bezug auf den Immissionsschutz der Grundsatz der Rücksichtnahme bzgl. der umliegenden Nutzungen gewährleistet, schädliche Umpelle und der von Nordost nach Südwest verlaufende Grünkorridor. Innerhalb dieser Flächen sind Aufenthaltsbereiche, Fuß- und Radwege, öffentlich zugängliche Kinderspielflächen, Versickerungsmulden für Oberflächenwasser, und Baumpflanzungen vorgesehen; der vorhandene Baumbestand südwestlich der Kapelle wird erhalten.

welteinwirkungen werden soweit

wie möglich vermieden, und es

erfolgt ein angemessener Aus-

und privaten Belangen.

fachliche Belange

gleich zwischen den öffentlichen

Grünordnung und naturschutz-

Im Plangebiet entstehen Grünflä-

chen auf den privaten Baugrund-

stücken, die als Teil der städte-

baulichen Konzeption entwickelt

wurden und für die Allgemeinheit

zugänglich sind. Kernstück sind

die Grünflächen an der Münchner

Straße im Umfeld der Ludlka-

Zum Bebauungsplan wurde ein Umweltbericht erstellt, der die Umweltauswirkungen auf einzelne Schutzgüter und Umweltbelange sowie deren vielfältige Wirkungsbereiche beschreibt und bewertet. Insgesamt ist von geringen bis mittleren Auswirkungen bei den einzelnen Schutzgütern auszugehen. Durch geeignete Festsetzungen im Bebauungsplan wird den potentiellen Auswirkungen entgegengewirkt bzw. können die bestehenden Verhältnisse kleinräumig positiv beeinflusst werden.

Die Neuversiegelung von Böden und der Verlust von faunistisch relevanten Lebensräumen stellen einen Eingriff in Natur und Landschaft dar, der nach Bun-

> desnaturschutzgesetz auszugleichen ist. Der errechnete Ausgleichbedarf wird im Nahbereich auf einer externen Ausgleichsfläche unmittelbar an der Würm nachgewiesen. Sie liegt teilweise in einem Überschwemmungsgebiet und bietet deshalb ein besonders hohes Aufwertungspotential. Für die Ausgleichsfläche wird in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden ein Pflege- und Entwicklungskonzept erstellt. Die Maßnahmen werden zudem in einem städtebaulichen Vertrag gesichert.

> Als Ergebnis des vorliegenden Umweltberichts ist festzustellen, dass die naturschutzfachlichen

Belange entsprechend der gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt sind. Mit der Realisierung des Bebauungsplans Nr. 90b sind bei Mitbetrachtung der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und zum Ausgleich keine erheblichen oder nachhaltigen, negativen Auswirkungen auf die Umwelt im Sinne der einzelnen Umweltfachgesetzgebungen zu erwarten.

#### Wasser

Im gesamten Gemeindegebiet von Karlsfeld sind bekannt hohe Grundwasserstände zu verzeichnen. Die möglichen Auswirkungen der geplanten Bebauung auf Grundwasserstrom und Niederschlagswasserversickerung wurden deshalb im Rahmen eines Fachgutachtens gutachterlich untersucht, und haben das städtebauliche Konzept maßgeblich beeinflusst. Entscheidend sind hier die Lage und der Umfang der Bauteile, die in den Untergrund eingreifen. Um einen massiven Aufstau von Grundwasser südlich und ein Absinken des Grundwasserstandes nördlich des Plangebietes zu verhindern, sieht der Bebauungsplan verschiedene Festsetzungen vor wie z.B. eine Reduzierung der Stellplatzverpflichtung (eingeschossige Tiefgaragen) oder oberirdische Stellplätze in den Erdgeschossen der Gebäude. Gleichzeitig wird durch eine Bündelung verschiedener Einzelmaßnahmen im Rahmen eines ganzheitlichen Niederschlagswassermanagements sichergestellt, dass anfallendes Niederschlagswasser so weit wie möglich zurückgehalten und zeitlich versetzt versickert wird.

Ein Aufstau des Grundwassers wird damit verhindert und Beeinträchtigungen der umliegenden Baugebiete ausgeschlossen.

#### **Sonstiges**

Im Plangebiet ist eine Kinderbetreuungseinrichtung vorgesehen. Sie soll den Bedarf für die im Gebiet selbst und der im weiteren Umfeld zukünftig entstehende Wohnnutzung abdecken; Art und Anzahl der Gruppen ist mit den Bedarfsprognosen der Gemeinde Karlsfeld abgestimmt. Dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderates folgend, setzt der Bebauungsplan fest, dass mindestens 1/3 der insgesamt entstehenden Geschossfläche für Wohnen, für geförderten Wohnungsbau zu verwenden ist. Damit wird sichergestellt, dass bezahlbarer Wohnraum in angemessenem Umfang errichtet wird. Insbesondre werden die sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung und insbesondere die Wohnbedürfnisse von Familien mit Kindern berücksichtigt.

Seite 16 Journal K Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Journal K Seite 17

### Karlsfeld plant ein "Gründerzentrum"

Startups und Coworking zusammen in einer Einrichtung vor den Toren Münchens

(KA) Aktuell muss sich die Wirtschaft noch von der Corona-Krise und dem Shutdown erholen. Für viele kann diese Zeit jedoch auch ein Neuanfang sein und somit die Gelegenheit, ein Business zu starten oder sich einen lang gehegten Traum zu erfüllen. Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Karlsfeld hat mit dem geplanten "Gründerzentrum" die Vision, eine ideale Anlaufstelle für Neugründer und Selbständige im Zentrum der Gemeinde Karlsfeld zu schaffen. Gerade in Zeiten der Corona-Krise. in der viele Menschen im Homeoffice arbeiten. denen dabei jedoch das soziale Miteinander und die Abwechslung zu kurz kommen, bietet sich hier eine Chance für ein professionelles Arbeiten vor den Toren Münchens. Wir haben uns mit Peter Freis, Wirtschaftsförderer der Gemeinde Karlsfeld, über das zukünftige Projekt unterhalten.

#### Im Frühjahr 2019 fand der erste Coworking Day im Bürgertreff statt. Wie ist die Idee dazu entstanden und war dies der Anlass zur Gründung eines ganzen Zentrums?

Einige Firmen in Karlsfeld hatten angefragt, ob wir so einen Tag nicht probeweise oder sogar regelmäßig organisieren können. Die Veranstaltung richtete sich an selbstständige "Homeworker", die nicht mehr nur in ihren eigenen Wänden arbeiten, sondern auch Kontakte knüpfen wollten. Die Veranstaltung und die Idee wurden von den Teilnehmern gut angenommen. Aufgrund dieser Erfahrung und aktueller Trends, prüfe ich derzeit die Schaffung eines "Gründerzentrums" mit Coworking-Bereich. Dafür könnte im Karlsfelder Zentrum eine geeignete Immobilie zur Verfügung gestellt

#### An wen richtet sich das geplante "Gründerzentrum"?

Wir wollen Startups und "alte Hasen" zusammenbringen, damit diese voneinander profitieren können. Unser Angebot soll sich deshalb an Selbstständige richten, die sonst von zuhause aus arbeiten, in unserer Einrichtung aber die Möglichkeit haben, neue Anregungen aufzunehmen und sich ein Netzwerk aufzubauen. Und das Ganze in einer Umgebung, in der man sich wohlfühlt und in der alles vorhanden ist, was man für seine tägliche Arbeit braucht. Auch Pendler aus dem gesamten Umfeld, die nicht täglich durch und nach München fahren

wollen, oder Handwerker, die ihre Büroarbeit und Planungen nicht in der Werkstatt durchführen können, profitieren von einer solchen Einrichtung. Selbst Urlauber und Messeteilnehmer, die sich nur vorübergehend in Karlsfeld aufhalten, und beruflich nur mal kurz "nach dem Rechten" sehen wollen, sind herzlich willkommen. Ein besonderes Augenmerk haben wir natürlich auf Gründer und Startups gerichtet. Diese können von den Kontakten und dem Wissen anderer Nutzer und Mieter profitieren. Rechtsform, steuerliche Aspekte oder Werbung und Marketing könnten ggf. mit Profis, die ebenfalls die Einrichtung nutzen, direkt vor Ort besprochen werden. Hilfen für Neulinge, Aufträge für Fachleute - alle können so von der Einrichtung profitieren. Ideal wäre es, wenn Selbständige aus den verschiedensten Branchen wie Steuerberatung, Marketing, Unternehmensberatung etc. den Komplex nutzen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Hier wären viele Anlaufstellen für ein Startup geballt an einem Ort zu finden.

#### Wie soll das zukünftige Angebot aussehen?

Auf rund 620 m2 können in zwei Ebenen Büroflächen, Besprechungs- und Sozialräume eingerichtet werden. Dreh- und Angelpunkt sowie Forum und Netzwerkzentrale soll dabei ein "Eventcafé" sein. Der Arbeitsbereich wird in mehrere Zonen aufgeteilt: Flexible Arbeitsplätze, die auch tageweise individuell genutzt werden können und feste Arbeitsplätze, die Mieter dauerhaft für ihre Arbeit im Großraumbüro buchen können. Zudem wird es abgetrennte, separate Räume für ein eigenes Büro geben sowie Besprechungs- und Konferenzräume in verschiedenen Größen. Denkbar sind auch weitere Leistungen wie eine bloße Mitgliedschaft ohne Arbeitsplatznutzung, mit der im Bedarfsfall preisreduziert Konferenz- oder Besprechungsräume gebucht werden können und die zur Teilnahme an Veranstaltungen berechtigt. Auch Dienstleistungen wie die zur Verfügungstellung eines Geschäftsbriefkastens sind machbar. Ein Empfang als erste Anlaufstelle, z.B. für Besucher und Gäste, rundet das Angebot ab. In den Buchungen sind in der Regel die Nutzung von Wlan, Kopierer und Drucker sowie Wasser, Kaffee und Tee enthalten; weitere technische Extras ggf. zubuchbar. Im "Eventcafé" wird es zusätzliche Getränke und Snacks geben. Um das Angebot besser kennenzulernen, werden regelmäßig "Tage der



Vorhanden sind des Weiteren Parkplätze sowie eine gute Verkehrsanbindung (ca. 10 Min. bis zum Kfd. Bahnhof, 30-40 Min. bis ins Münchner Zentrum, Busanbindung direkt vor der Haustüre). Geplant sind ferner Kooperationen mit nahen Hotels und Gaststätten und ähnlichen Betrieben.

#### Wie unterstützt die Gemeinde das Projekt?

Es ist vorgesehen, das die Wirtschaftsförderung dort selbst ein Büro bezieht, um vor Ort zu sein, mitzuarbeiten und als Ansprechpartner zu fungieren. Die Wirtschaftsförderung verfügt über ein umfangreiches Netzwerk und kann direkte Kontakte zu Institutionen. Verbänden und Einrichtungen herstellen. Geplant ist auch, unterschiedlichste Veranstaltungen zu allen möglichen Themenbereichen vor Ort zu organisieren und abzuhalten. Selbstverständlich unterstützt und

gaben die Unternehmen und fungiert auch als Bindeglied zwischen Firmen, Politik und der Verwaltung.

#### Was macht den Standort Karlsfeld so attraktiv?

Karlsfeld ist ob seiner geografischen Nähe zu München prädestiniert für eine solche Einrichtung. Viele Standortfaktoren wie eigene Parkplätze, die S-Bahn-Anbindung, eine Bushaltestelle direkt vor der geplanten Einrichtung und diverse, fußläufig erreichbare Lokale und Gasstätten sprechen für sich. Zudem gehen wir davon aus, dass wir die Plätze günstiger als in vergleichbaren Einrichtungen in München anbieten können. Ich erhoffe mir, dass das Projekt nicht nur in Karlsfeld Anklang findet, sondern überregional, da es im gesamtem Landkreis noch kein vergleichbares Angebot gibt. Viele Menschen durchqueren morgens unseren Ort auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz. Jetzt

Seite 18 Journal K Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Journal K Seite 19



# An wen und bis wann können sich Interessierte wenden?

fällt, ihn später wieder zu verlassen.

Aktuell werden Betreiber, Mitbetreiber, Unterstützer und Interessenten gesucht, die sich gerne bei mir melden können (Gemeinde Karlsfeld, Wirtschaftsförderung, Peter Freis, Tel.: 08131/99-173, E-Mail: wirtschaft@karlsfeld. de). Hier erfahren Interessierte den geplanten Standort und die Rahmenbedingungen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir es schaffen. ein Team von 4-5 Betreibern zu finden, die dieses vielversprechende Projekt gemeinsam stemmen könnten. Auch Menschen, die sich aktiv mit einbringen oder mitarbeiten möchten, sind jetzt gefragt. Im Juni/Juli dieses Jahres sollten die Weichen gestellt werden, um Anfang nächsten Jahres zu starten. Ganz nach dem Motto: "Wer zuerst kommt, mahlt zuerst". In Karlsfeld entsteht eine neue Arbeitswelt, machen Sie mit und werden Sie ein Teil davon!

Foto: Gemeinde Karlsfeld



Gemeinde Karlsfeld Wirtschaftsförderung Peter Freis Tel.: 08131/99-173 E-Mail: wirtschaft@karlsfeld.de

Gemeinde Karlsfeld

# Förderanträge für Bürgerstiftung Karlsfeld bis Ende Oktober

Auch dieses Jahr wird die Bürgerstiftung Karlsfeld Ausschüttungen vornehmen. Alle in Karlsfeld tätigen gemeinnützigen Organisationen können Unterstützungsanträge an die Bürgerstiftung Karlsfeld stellen. Die Förderanträge sollen bis Ende Oktober bei der Gemeinde Karlsfeld, Gartenstr. 7, 85757 Karlsfeld im Sekretariat eingereicht werden. Die Förderanträge finden sich auf der Homepage der Bürgerstiftung: www.

# Wiederöffnung der Gemeindebücherei Karlsfeld

buergerstiftung-

karlsfeld.de.

Die Gemeindebücherei Karlsfeld hat seit Dienstag, 12.05.2020 wieder geöffnet. Ein kurzer Besuch ist von Dienstag - Freitag, 12 - 18 Uhr sowie Samstag 9 -12 Uhr möglich. Bitte beachten Sie den Mindestabstand von 1.5 m und tragen Sie einen Mundschutz. Der Zugang ist max. 10 Personen erlaubt. Veranstaltungen finden bis auf Weiteres nicht statt. Die Lesung von Kinderbuchautor Fabian Lenk ist auf Montag, 26.10.2020 verschoben. Das Team der Bücherei stellt auch jetzt noch gewünschte Medien gerne für Sie an der Theke zur schnellen Abholung bereit. Kontakt: buecherei@karlsfeld.de oder 08131/99-130.



# Michael Schewe, der neue Flüchtlingsberater in Karlsfeld

Im November hatte Michael Schewe die neu geschaffene Stelle eines Flüchtlingsberaters des Landratsamtes Dachau angetreten. In Karlsfeld, der Gemeinde mit den meisten Flüchtlingen, berät und unterstützt er sie in ihren Unterkünften an der Parzivalstraße und an der Hochstraße.

# Zeitweise Beratung nur am Telefon

Ende März durfte er seine neue Arbeitsstätte nicht mehr betreten. Fast fünf Wochen war Michael Schewe im Homeoffice. Jetzt ist er wieder vor Ort: "Ich berate mit Termin und unter Einhaltung aller nötigen Vorsichtsmaßnahmen. Die Leute halten sich alle an die Regeln, wodurch die Arbeit ohne Probleme möglich ist." Er ist genauso erleichtert wie die Bewohner: "Ich war zwar per Handy und Telefon in Kontakt. Man konzentriert sich auf die Problemlösung. Aber das Menschliche, Persönliche kam zu kurz."

# Helferkreis kämpfte lange um diese Stelle

Lange hatte der Helferkreis um diese Stelle gekämpft. Zwar gab es von der Caritas an einigen Tagen Sprechstunden für die Bewohner. Das hatte nach Meinung des Helferkreises aber keineswegs ausgereicht. Und auch die Ehrenamtlichen fühlten sich überfordert und alleingelassen mit den persönlichen Krisen, die bei den Geflüchteten immer wieder auftraten: Ängste,



Depression, Hoffnungslosigkeit. Der Helferkreis schrieb in einem "Hilferuf" an die verantwortlichen

politischen Kräfte
in der Gemeinde
Karlsfeld und im
Landkreis Dachau
und forderte einen
professionellen
"Asyl-Streetworker".
Das war im Novem-

ber 2017. Durch eine zusätzliche Fördermöglichkeit des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration war es dem Landkreis nach eineinhalb Jahren möglich, diese Stelle zu schaffen.

#### Vertrauen aufbauen

Michael Schewe war vorher Integrations- und Flüchtlingsberater bei der Inneren Mission im Landkreis Starnberg. Der Zweiundfünfzigjährige ist studierter Ethnologe, kennt sich aus mit fremden Kulturen und Gesellschaften. Die ersten Monate ist er bei seinen Besuchen in den Unterkünften in Karlsfeld auf viele Vorbehalte gestoßen. "Sie haben teilweise richtig Angst vor mir gehabt, sind zurückgewichen, wenn ich vor ihrer Tür stand." Anders als bei seinem kirchlichen Träger vorher wurde er jetzt als Vertreter des Staates angesehen. Es ging das Gerücht um, dass er an Listen für Abschiebungen mitarbeite. Er hat sich nicht aufgedrängt, aber beharrlich seine Hilfe angeboten, die nach und nach mehr angenommen wurde, auch

die nach und nach mehr angenommen wurde, auch durch positive Mundpropaganda der Flüchtlinge untereinander.

Das Misstrauen hat sich in Vertrauen umgewandelt. Seit Anfang des Jahres waren die Beratungen enorm gestiegen, sie hatten sich verdreifacht. Er hat zwar ein Büro in den Unterkünften, trifft die Ratsuchenden

aber bevorzugt in ihren Wohnungen – solange das noch ging vor Corona. Die wichtigsten Themen sind die Angst vor Abschiebung, Arbeits- und Wohnungssuche. Aber auch psychische Probleme und Konflikte in der Familie oder in Beziehungen werden an ihn herangetragen. Nicht in allen Fällen kann der Berater helfen. "Ich leite die Klienten dann weiter an spezielle Fachdienste, an Ärzte, Anwälte oder Psychologen."

#### Kein Vollkasko-Sozialdienst

Bei seinen Beratungen hält sich Michael Schewe an das Prinzip der "Hilfe zur Selbsthilfe." Das heißt für ihn: "Ich bin nicht der Vollkasko-Sozialdienst. Ich mache dir die Tür auf – aber gehen musst du schon selber." Das kommt auch rüber, und so lassen sie ihn nicht mehr Anträge ausfüllen, die sie selbst schaffen können.

Über das "Ankommen" in Karlsfeld ist Michael Schewe sehr zufrieden – auch was den nun viel kürzeren Weg aus Schwabhausen zur Arbeitsstelle betrifft. Aber besonders freut ihn, dass er nun bei den Bewohnern "ankommt". Weil "Herr Schewe" ja nicht ganz leicht auszusprechen ist, nennen ihn manche schlicht "Chef". Und dem vertrauen sie.

Fotos: Privat/Helferkreis





# Kreisverband Dachau

# Karlsfelder BRK-Bereitschaft sucht neue Mitglieder!

Die BRK Ortsgruppe Karlsfeld ist eine kleine, familiäre Bereitschaft, die Sanitätsdienste für Karlsfeld stemmt. Darunter zählen der Triathlon, das Sportund Familienfest sowie weitere Sportveranstaltungen des TSV Eintracht Karlsfeld. Auch bei dem jährlichen Mai-Fest, das dieses Jahr leider entfallen musste, ist die Truppe des Bayerischen Roten Kreuzes immer vor Ort.

Um eine noch bessere Bereitschaft zu stellen und mehrere Dienste absichern zu können, möchte sich die Rotkreuzfamilie gerne vergrößern. Dafür sucht das BRK neue Mitglieder!

Jeder, der sich für seine Mitmenschen engagieren möchte, ist herzlich willkommen. Folgende Anforderungen sollte ein Interessent jedoch unbedingt mitbringen: Die Leidenschaft, Menschen helfen zu wollen – egal in welcher Lebenskrise diese sich gerade befinden – Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, körperliche Fitness und Flexibilität.

Wer Lust hat, Teil des Bereitschaft-Teams zu werden, kann sich entweder per E-Mail unter ber.karlsfeld@kvdachau.brk.de oder engagement@kvdachau.brk.de melden.





#### Blutspende in Karlsfeld

#### Blutspende in Karlsfeld am 08. Mai mit 139 Spender\*innen ein großer Erfolg. Erstmalig auch die Möglichkeit zur Typisierung

Der zweite BRK-Blutspendetermin in Karlsfeld war ein großer Erfolg. Ab 15 Uhr wurde die Schlange der Spendenwilligen vor dem Eingang der Grundschule an der Krenmoosstraße länger und länger. 166 Personen ließen sich für die Blutspende registrieren. 139 Spender\*innen konnten ihre Spende abgeben.

"Wir sind der Rektorin Barbara Sparr und der Gemeinde Karlsfeld sehr dankbar, dass sie die Aula für uns geöffnet haben und damit die Blutspende möglich gemacht haben", betonte der BRK-Kreisvorsitzende Bernhard Seidenath, bevor er sich zum Spenden auf die Liege legte. Auch Bürgermeister Stefan Kolbe war mit dem bürgerlichen Engagement in seiner Gemeinde sehr zufrieden.

Die Blutspende fand am Weltrotkreuztag statt, den man bei Möbel Fischer gemeinsam feiern wollte. Wegen Corona musste die Feier jedoch ausfallen. Unterstützt wurde das Blutspende-Team von der Bereitschaft Karlsfeld, der SEG Betreuung unter der Leitung von Angelika Gumowski und der Wasserwacht. "Insgesamt waren 15 Kolleginnen und Kollegen aktiv im Einsatz", berichtete Nicolá Schuster. Als Ansprechpartner für Kooperationen zwischen dem BRK Kreisverband Dachau und den Unternehmer\*innen in Dachau und im Landkreis achtet er auf ein gutes Netzwerk. Dank der Koope-

ration mit der "Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern" konnten sich die Blutspender\*innen zusätzlich typisieren lassen. "Damit haben wir bei der ersten Karlsfelder Blutspende im Februar ein sehr gutes Feedback erhalten und wollten den Spender\*innen auch diesmal die Möglichkeit zur Typisierung geben", so Schuster. Alle Hygieneund Abstandsvorgaben wurden eingehalten. Am Eingang wurde Fieber gemessen. "Personen mit einer Körpertemperatur über 37.5 Grad konnten wir leider nicht berücksichtigen", berichtete Nicolá Schuster. Trotz der langen Wartezeiten blieben alle Spender\*innen geduldig. "Wir bedauern sehr, dass wir nicht alle betreuen konnten", betonte der BRK-Kreisgeschäftsführer Paul Polyfka. Insgesamt war auch er mit dem zweiten Blutspendetermin in diesem Jahr in der Gemeinde Karlsfeld zufrieden: "Wir freuen uns über so viele Spendenwillige. Sie leisten einen wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft. Der zweite erfolgreiche Termin in diesem Jahr in der Gemeinde bestätigt uns, dass auch die Karlsfelder gerne spenden. Das hilft uns allen, denn auch in Zeiten des neuartigen Coronavirus benötigen die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes und des Bayerischen Roten Kreuzes dringend Blutspenden, damit die Patienten weiterhin sicher mit Blutpräparaten in Therapie und Notfallversorgung behandelt werden können."

Foto: Auf der Liege Bernhard Seidenath, rechts Stefan Kolbe und links Angelika Gumowski. Fotos: BRK

ANZEIGE

Neu in Karlsfeld: Privatpraxis Adriatik Grabova

## "Ich habe meine Antwort in der Osteopathie gefunden"

(KA) Ende letzten Jahres eröffnete Adriatik Grabova seine Privatpraxis im Vital-Center Karlsfeld in der Münchner Str. 159. Der seit über 20 Jahren in Karlsfeld lebende Heilpraktiker und Osteopath Adriatik Grabova fokussiert sich neben der Osteopathie vor allem auf die Neurofunktionelle Integration. Nachdem er zwölf Jahre im Krankenhaus Indersdorf und acht Jahre in einer Privatpraxis in Dachau praktiziert hat, möchte er nun in Karlsfeld mit seinen Anwendungen Schmerzen lindern und Patienten heilen



relange Erfahrung als Therapeut im Krankenhaus, wo meist rein symptomori-

entiert vorgegangen wurde, hat er gespürt, dass bestimmte Körperregionen sich veränderten, obwohl sie mit den Beschwerden selbst nichts zu tun hatten. Um die Gründe dafür zu verstehen und einen Weg zu finden, ursächlicher behandeln zu können, fand Grabova nach jahrelanger Suche und diversen Fortbildungen in der Osteopathieschule Holistéa eine Antwort. Das ganzheitliche Konzept von Jean-Pierre Guillaume vermittelt einen Weg, zielgenauer, effektiver und nachhaltiger bei Beschwerdefreiheit zu therapieren. "Ich war immer auf der Suche und habe die Antwort in der Osteopathie gefunden. Wir suchen nicht das Symptom, sondern die Ursache", erklärt Grabova.

Im Zuge dieser Fortbildungen hat er darauf auch die Neurofunktionelle In-

tegration kennengelernt, durch die die Selbstheilungskräfte der Patienten noch schneller aktiviert wurden und die Koordinierung aller Systeme mit dem Nervensystem verbessert wurde.

Für beide Methoden – und insbesondere die Kombination der beiden – benötigt man eine entsprechende Zeit für einen Behandlungserfolg. Bei einer Stunde pro

Behandlung und einer ausführlichen Anamnese und Untersuchung nimmt sich Grabova die dafür benötigte Zeit, um festzustellen, bei welchem Patienten eine bestimmte Methode erfolgsversprechender ist; Osteopathie und Neurointegration oder vice versa, je nach Befunden.

Diese Kombination ermöglicht durch das Nutzen der jeweiligen Stärken eine zielgerichtete und tiefgehende Behandlung, unabhängig davon, wo die Symptome sich äußern; seien es muskoloskelettale, psychosomatische oder von den inneren Organen ausgehende Beschwerden.

Neurofunktionelle Integration kann in Kombination mit Osteopathie vom Baby bis ins hohe Alter bei allen Symptomen und Krankheiten unterstützend oder bei einigen auch als alleinige Maßnahme angewendet werden.



Termine können Sie unter der Telefonnummer: 08131/3307110 oder per E-Mail: info@osteopathie-grabova.de vereinbaren. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.osteopathie-grabova.de.

Fotos: KA/Grabova



Osteopath DO COE Heilpraktiker Neurologische Integration Physikalische Therapie

Münchner Straße 159 85757 Karlsfeld Telefon: 08131 - 3307110 www.osteopathie-grabova.de E-Mail: info@osteopathie-grabova.de

Seite 22 Journal K Nr. 35 | 24.06.2020

#### Karlsfelder Restaurant spendet Essen an Pflegeheim-Mitarbeiter

(KA) Die letzten Wochen haben allen Menschen viel abverlangt, besonders jedoch den Pflegekräften in den Alten- und Pflegeheimen sowie in den Krankenhäusern. Als Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz spendete das Vietnamesische Restaurant "Hai Phong" (Rathausstraße 5, 85757 Karlsfeld) 15 Mitarbeitern des CURANUM in Karlsfeld Spezialitäten des Hauses.

Restaurantinhaberin Vu Van Anh ergriff die Initiative und wandte sich an die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Karlsfeld. Hier wurde der Kontakt zum CURA-NUM Seniorenpflegezentrum Münchhausen hergestellt. Pflegedienstleitung Nicole Hetzke war von der Idee sofort begeistert. 110 Mitarbeiter sind insgesamt in dem Haus tätig, für die Spende

wurde eine kleine Auswahl an 15 "Helden des Alltags" getroffen, die hauptsächlich in den Wohnbereichen arbeiten. Das Team freute sich über die Wertschätzung und nahm die Spende, natürlich mit Abstand, am 27. Mai 2020 gerne entgegen.

Im CURANUM gab es zur Freude des ganzen Hauses noch keinen Corona-Fall. "Zum Glück haben wir sehr früh reagiert, als die Corona-Krise begann", so Nicole Hetzke. "Lieber warten wir länger, bis wir wieder lockern", meinte auch Rene Lotholz, Wohnbereichsleiter im Haus. Derzeit gilt noch die Besuchszeit von 20 Minuten. Einrichtungsleitung Holger Jantsch ist zufrieden: "Wir haben alle unser Bestes gegeben und sehr hart gearbeitet. Wir freuen uns, dass dies anerkannt wird.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Gesundheitsamt Dachau und allen Behörden für die gute Zusammenarbeit bedanken."

"Ich finde es sehr schön, dass wir mit unserer Spende unterstützen und den Menschen eine Freude machen können. Unsere Restaurantgäste sind uns in dieser schwierigen Zeit treu geblieben und haben uns auch unterstützt, so dass wir als Dank etwas zurückgeben möchten", so Vu Van Anh. Das gesamte Team des CURANUM Seniorenpflegezentrums Münchhausen wird diese gute Tat sicher nicht vergessen.

Restaurantinhaberin Vu Van Anh verteilt ihre vietnamesischen Spezialitäten an die CURANUM-Mitarbeiter. Foto: KA



# Parkinsontreff Karlsfeld-Dachau pausiert

Das Programm für den Parkinsontreff Karlsfeld-Dachau wird aufgrund der Ausgangsbeschränkungen weiterhin ausgesetzt. Voraussichtlich findet am 30.07.2020 die erste Veranstaltung statt. Dazu wird gesondert eingeladen und informiert.

# Das Kornelius Zeitungshaus ist umgezogen

Nachdem Anfang Mai mit dem Abbruch des alten Pfarrhauses begonnen wurde, musste auch das Zeitungshaus der Korneliuskirche umziehen. Es ist seit dem 20. Mai 2020 in der Adalbert-Stifter-Straße auf dem Parkplatz der Korneliuskirche zu finden.

Im Zeitungshaus können Zeitungen und Zeitschriften (keine Kartonagen oder leere Schachteln) in den dort bereitgestellten Kartons abgegeben werden. Der Erlös aus dem Altpapierverkauf wird in der Korneliuskirche für Sanierungsarbeiten in der Kirche sowie für karitative Zwecke verwendet.

Foto: Korneliuskirche





(KA) Auf Initiative der Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin im Gesundheitszentrum Karlsfeld (GZK) und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Karlsfeld, ging am 27. April eine weitere Corona-Teststation im Landkreis in Betrieb.

Diese besteht aus einem Container und einem Screening-Wagen und befindet sich auf dem Parkplatz vor dem Gesundheitszentrum Karlsfeld, Münchner Str. 187. Bürgermeister Stefan Kolbe begrüßt die Entscheidung, auch in Karlsfeld eine Test- und Screeningsstation zu errichten, und leistet dem Ärzte- und Helfer-Team jegliche moralische Unterstützung. Die neue Teststelle ist mit dem Landratsamt Dachau und der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) abgestimmt.

Es gibt bisher einige Ärzte im Landkreis, auch in Karlsfeld, die den Corona-Test vor Ort in ihren Räumlichkeiten durchführen können, wie z.B. das Dachauer MVZ, andere Ärzte bedienen sich des Containers der Gemeinde Odelzhausen, der Anfang April aufgestellt wurde. In dem neuen Karlsfelder Container können sich die Patienten jetzt auch testen lassen. Für Patienten anderer Ärzte, die einen Code für andere Teststationen des Landkreises erhalten haben, ist die Karlsfelder Teststation nicht zuständig.

Patienten können vor dem Eintritt in das Gesundheitszentrum Karlsfeld einem Fieber-Test, sog. Screening, unterziehen und werden dann nach Wunsch in die Zielpraxis eingelassen. "Der Hintergrund unserer Aktion ist es, wieder ein bisschen zur Normalität zurückzukehren. Wir haben die Befürchtung, dass Bürgerinnen und Bürger mit Diabetes, der Lungenkrankheit COPD oder Herz- und Krebserkrankungen etc. aufgrund des Coronavirus nicht mehr in die Praxen gehen. Wir möchten

den Menschen die Angst nehmen, denn infizierte Patienten gelangen so nicht mehr in die meist eh schon leeren Praxen. Wir möchten keine ernstzunehmende Krankheit außerhalb des Coronavirus übersehen und geben unseren Patienten damit die nötige Sicherheit", erklärt Dr. Dominik Seifert vom Ärzteteam der Allgemeinmedizin.

Zudem wird für Patienten mit Infekt-Zeichen eine räumlich getrennte Fiebersprechstunde in einem Container auf dem Parkplatz angeboten. Hier werden akut erkrankte Patienten adäquat versorgt. Hierdurch soll eine Trennung zu den Praxen im Gesundheitszentrum erreicht werden.

Wer sich lediglich auf das
Coronavirus ohne Besuch des
Gesundheitszentrums testen lassen
möchte, wird gebeten, sich auf dem
Parkplatz am Anhänger vor dem
Container zu melden. Hier wird ein
Code ausgegeben und den Patienten nach Richtlinie des Robert
Koch-Instituts (RKI) eine Abstrichindikation gestellt. Es werden nicht
nur Patienten des Gesundheitszentrums getestet, sondern auch
Patienten mit einer Überweisung
von anderen Arztpraxen, um diese
zu entlasten.

Dr. Dominik Seifert testet eine Patientin auf das Coronavirus. Fotos: KA



Seite 24 Journal K Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Journal K Seite 25

# Treffpunkt 60 informiert

Allgegenwärtig sind die Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie, um Ansteckungen zu vermeiden. Das Team vom Treffpunkt 60 ist sich gewiss, dass alle Besucher die abgesagten Monatstreffen und die vorbereiteten Programmaktivitäten vermissen.

In dieser Zeit merken sie, wie schön die Treffen für alle waren, wie gut die gespendeten Kuchen und Torten geschmeckt haben, wie munter während der Kaffeetafel nach allen Seiten geratscht wurde und wie dann danach die Referenten und Vorträge folgten. Das Treffpunkt-Team vermisst auch die mit Arbeit verbundenen Vor- und Nachbereitungen, denn die Arbeit wird zur Freude, wenn bei der Veranstaltung alles geklappt hat. Ähnlich ist die Situation bei den abgesagten Programm-Punkten, zum Beispiel der Mai-Andacht in Maria Eich mit Angelika Wagner vom Seelsorgeteam, der Fahrt nach Augsburg und den anderen Aktionen,

in die bereits viele Vorbereitungen investiert wurden.

#### Wie wird es weitergehen?

Betroffen davon ist auch die Programmplanung für das zweite Halbjahr 2020 vom Treffpunkt 60. Das Team wird sich den Empfehlungen des Pfarrverbands und des Erzbischöflichen Ordinariats anpassen. Nach wie vor ist das Coronavirus um uns herum und jeder kann jeden anstecken, so lange es noch keine Impfung und keine sichere Medizin gibt. Noch ist den Organisatoren des Treffpunktes 60 fraglich, wie Abstände bei einer Kaffeetafel eingehalten werden sollen und wie dabei Stimmung unter Masken aufkommen soll?

Dies ist die Situation des Treffpunktes 60 zur Zeit des Redaktionsschlusses des Journal K. Sollte es im zweiten Halbjahr Veranstaltungen geben, werden diese in den Tageszeitungen sowie auf der Webseite der Gemeinde im "Veranstaltungskalender" veröffentlicht. Bis dahin hoffen alle auf eine gute und sichere Lösung.

# Treffpunkt 60-Programm in der Corona-Krise

Nach dem totalen Lockdown aller Aktivitäten freut sich das Team über kleine Lockerungen, die schrittweise Erleichterungen bringen. So sind die Treffen im Pfarrheim mit Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre zurzeit nicht erlaubt.

Für die Veranstaltungen trifft sich der Treffpunkt 60 vorläufig in der Kirche von St. Josef mit Abstand und mit Mund/Nasenschutz.

#### Nächste Veranstaltungen:

- Dienstag, 30.06.2020, 14 Uhr in St. Josef: Monatstreffen in der Kirche – Lebenslinien mit Bildern von und mit Andreas Kreuzkam.
- Dienstag, 28.07.2020, 14 Uhr in St. Josef: Monatstreffen in der Kirche – "Karlsfelder Gedankensprünge" von und mit Karin Boger.

Für den Treffpunkt 60 ist die Vorfreude auf kommende Veranstaltungen groß. Foto: Treffpunkt 60



"Helfen war immer meine Lebenseinstellung"

# Isa Sendzek hat die Leitung der Krebsselbsthilfegruppe Karlsfeld übernommen

(KA) Seit nunmehr 13 Jahren gibt es die Krebsselbsthilfegruppe Karlsfeld, die sich jeden zweiten Mittwoch im Monat, von 15:30 bis 18 Uhr im Gemeindehaus der Korneliuskirche trifft. Während der Corona-Krise mussten die Treffen bis Ende Juni abgesagt werden (Anm. der Red.: Zum Zeitpunkt des Redaktionschlusses stand noch nicht fest, ob die Treffen ab Juli wieder stattfinden). Seit April dieses Jahres hat Isa Sendzek die Leitung übernommen. Maria Hiechinger, die 2007 die Selbsthilfegruppe mit Brigitte Merz gegründet hatte, genießt jetzt ihr Großmutterdasein.

Isa Sendzek ist 2018 nach der Genesung ihres Brustkrebses zu der Gruppe dazu gestoßen. "Es hat gutgetan, mit Gleichgesinnten zu sprechen", erklärt sie ihren Beitritt. Zirka 14 Betroffene aus Karlsfeld und Dachau treffen sich regelmäßig, um Gespräche zu führen und Neuigkeiten auszutauschen. Dabei geht es nicht immer nur um die Krankheit Krebs, sondern auch allgemeine Themen werden besprochen. Die meisten haben den Krebs bereits überstanden und sind wieder gesund, die anderen profitieren von den Erzählungen und Erfahrungen der Genesenen. Der Altersdurchschnitt liegt bei 60 Jahren und der Großteil der Gruppe sind Frauen. "Wir haben nur einen Mann, aber dieser fühlt sich wohl in der Frauenrunde", lacht Isa Sendzek. Die Gruppe würde sich aber auch über jüngere Mitglieder

Die 67-jährige Rentnerin ist ein sehr positiver Mensch, "denn sonst hätte ich die Krankheit und die Therapien nicht so gut bewältigen können". Seit 2015 ist sie in Rente. Aufgewachsen ist Isa Sendzek in Dachau, danach lebte sie viele Jahre in München.

Zuletzt war sie im Schulreferat der Stadt München tätig. 2017 verstarb ihr Mann. "Meine Diagnose Krebs konnte er nicht verkraften. In der Nacht, als ich ins Krankenhaus musste, starb er. Das war eine schlimme Zeit für mich", erzählt sie berührt.

Vor seinem Tod trafen beide gemeinsam die Entscheidung, von München in das Betreute Wohnen nach Karlsfeld zu ziehen, um im Alter abgesichert zu sein. Nun lebt sie alleine dort. "Dort fühle ich mich pudelwohl, die Gemeinschaft ist nett und Karlsfeld bietet eine gute Lebensqualität", beschreibt sie ihren Aufenthalt. Auch ihre Tochter wohnt in Karlsfeld und ist für Isa Sendzek stets eine Anlaufstelle. Den Brustkrebs mit Chemotherapie, Operation und Bestrahlung hat sie gut überstanden.

Als Maria Hiechinger Isa Sendzek nun fragte, ob sie die neue Leitung übernehmen möchte, hat sie nicht lange gezögert. "Wir verstehen uns alle so gut und die Gruppe hat immer zusammengehalten. Da wir alle ein eingespieltes Team sind, ist mir die Entscheidung sehr leicht gefallen". Der Grund für die Übernahme der Leitung war, für sich etwas herauszuholen, andere mitzuziehen und zu motivieren.

Und wie geht Isa Sendzek mit den einzelnen Schicksalen um? "Jedes Schicksal trifft einen natürlich persönlich und man ist betroffen. Für solche Fälle wird von der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., der wir angehören, eine Supervision angeboten, nicht nur für die Leitung, sondern für alle Mitglieder.

Neben den regelmäßigen Treffen sind zu "normalen" Zeiten Ausflüge, gemeinsames Spargelessen oder Theaterbesuche geplant. Während der Corona-Krise stand Isa Sendzek mit den Mitgliedern schriftlich in Kontakt, um mitzuteilen, dass es die Gruppe noch gibt. "Beim Briefeschreiben kann ich mein Herzblut hineinstecken", so die neue Leiterin der Krebsselbsthilfegruppe Karlsfeld. "Wir hoffen alle, dass es ab Juli wieder normal weitergeht und wir uns wieder regelmäßig sehen können".

Wer Interesse hat, der Gruppe beizutreten - egal welchen Alters, ob akut an Krebs erkrankt, Genesene oder auch Angehörige von Krebserkrankten - kann sich direkt an Isa Sendzek wenden, Tel.: 08131/9081666, E-Mail: senisa@ gmx.net. Dort können Sie sich auch über die aktuelle Situation (Stattfinden von Terminen etc.) erkundigen. Spenden für die Krebsselbsthilfegruppe Karlsfeld sind natürlich herzlich willkommen: Krebsselbsthilfegruppe Karlsfeld, Sparkasse, DE68 7005 1540 0000 8039 99, BIC: BYLADEM1DAH.



Seite 26 ----- Journal K ----- Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 ------ Journal K ------ Seite 27



#### Gottesdienste in Zeiten von Corona

Aus der Sicht von Pfarrer Bernhard Rümmler, Leiter des Pfarrverbandes Karlsfeld, Sankt Anna mit Sankt Johann Nepomuk und Sankt Josef:

"Ich muss genauer sagen: Gottesdienste in Zeiten von Corona nach
der ersten Lockerung für Gottesdienste. Ich und mein nebenamtlicher Pfarrvikar Karl Abegg, wir
durften ja alleine oder zusammen
mit dem Pastoralteam und meinen
engsten Mitarbeiter/Innen auch
während des strengen Lockdown
Gottesdienste, sprich Heilige Messen, hinter verschlossenen Türen
feiern.

Umso mehr freuten wir uns, als die erste Lockerung in Sicht gewesen ist. Wir planten, gingen mit dem Metermaß durch die Kirchen und rechneten. Wir durften nur Einzelplätze ausweisen, die jeweils zwei Meter Abstand haben und mussten diese durchnummerieren. Diese Zahl gilt bis heute und liegt in Sankt Anna jetzt bei 50 Plätzen. Mehr Personen dürfen auch nicht in die Kirche von Sankt Anna. Das hängt wieder mit der Atemluft und den damit verbundenen Tröpfchenwirbeln in der Luft, in der Fachsprache

Aerosole genannt, und der Größe des Kirchenraumes zusammen. Zu diesem Thema passt auch, dass eine Mund- und Nasenmaske während des gesamten Gottesdienstes getragen werden muss, die Türen möglichst offen sein sollen und die Gottesdienste nicht länger als eine Stunde dauern dürfen.

Also haben wir in Sankt Anna diese 50 Plätze, in Sankt Josef 68 Plätze (+ 10 in der Kapelle), nicht mitgerechnet sind die Plätze für den liturgischen Dienst und die zwei Plätze für die/den Ordner/ In. In der kleinen Hallenkirche in Sankt Johann Nepomuk in Ludwigsfeld sind es 22 Plätze (+ 5 im Foyer), ebenfalls ohne den liturgischen Dienst.

Um den Gläubigen entgegen zu kommen, haben wir im Team beschlossen, einen zusätzlichen Sonntagsgottesdienst in Sankt Josef anzubieten. Da wir nach den Gottesdiensten die Sitzplätze reinigen/desinfizieren müssen, haben wir den 10:30 Uhr Gottesdienst in Sankt Josef auf 11 Uhr gelegt. Für die Heiligen Messen am Sonntag mit Samstagabend

bitten wir um Platzreservierung, um niemanden abweisen zu müssen. Für die Heilige Messe besonders an den Wochentagen und alle anderen Gottesdienste, ist eine Platzreservierung erst einmal nicht nötig. Die Platzreservierung für die Heilige Messe am Samstagabend und am Sonntagvormittag ist ausschließlich unter der extra eingerichteten Telefonnummer 0160/955 92 589 möglich – immer Montag von 10 bis 12 Uhr und am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr. Wir bitten höflich, das zu beachten.

# Die Heiligen Messen an den Wochentagen sind:

Dienstag, um 19 Uhr in Sankt Anna Mittwoch, um 19 Uhr in Sankt Josef Donnerstag, um 19 Uhr in Sankt Johann Nepomuk – dieser ist neu, da im Caritas AH Sankt Josef bis auf Weiteres keine Gottesdienste gefeiert werden dürfen

Freitag, um 8 Uhr in Sankt Anna

Hier sind, wie schon gesagt, erst einmal keine Platzreservierungen nötig.

Natürlich ist das für mich als Priester gewöhnungsbedürftig, mit Mund- und Nasenschutz, mit Handschuhen und Hände desinfizieren, die Heilige Messe zu zelebrieren. Aber wie gesagt, es ist für mich ein Anfang und schon besser als vorher.

Wir, das ganze Pastoralteam,
Mesner und Mesnerin, sowie die
ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
bitten alle Gottesdienstbesucher
um ihr Verständnis, dass noch nicht
alles reibungslos klappt. Wir sind
bemüht dazu zu lernen, müssen
evtl. noch an den Gottesdiensten
und evtl. der Gottesdienstzeiten
Änderungen vornehmen, aber wenn
wir alle zusammenstehen, dann bin
ich sicher, dass wir auch diese Zeit
überstehen und noch mehr zusammen wachsen werden."

Foto: Pfarrverband Karlsfeld

### Gottesdienste im Pfarrverband Karlsfeld

Unter bestimmten Rahmenbedingungen und Einhaltung besonderer Schutzmaßnahmen finden seit Mai wieder öffentliche Gottesdienste im Pfarrverband Karlsfeld statt. Aufgrund der bisherigen Vorgaben jedoch zu etwas geänderten Zeiten und mit beschränkter Besucherzahl:

Vorabendmesse Samstag jeweils 18 Uhr in St. Anna (nicht im Wechsel mit St. Johann Nepomuk in Ludwigsfeld)

#### Sonntag

jeweils 9 Uhr in St. Anna und neu: 9 Uhr in St. Josef und 11 Uhr in St. Josef

Da bislang nur eine begrenzte Besucheranzahl möglich ist, ist eine Reservierung für die Wochenend-Gottesdienste sehr zu empfehlen. Dafür wurde eine zentrale Handynummer eingerichtet: Telefon-Nummer: 0160-95592589

#### Anmeldezeiten für die Wochenend-Gottesdienste:

Jeweils Montag von 10.00 – 12.00 Uhr Jeweils Mittwoch von 17.00 – 19.00 Uhr

Ausschließlich unter dieser Nummer können Platzreservierungen für das jeweils darauffolgende Wochenende vorgenommen werden! Der Kirchenraum darf nur mit Mund- und Nasenschutz betreten werden und Sie müssen frei von Erkältungssymptomen sein. Für Werktags- und Feiertagsgottesdienste ist keine Reservierung erforderlich.Änderungen und weitere Termine entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten!

#### Korneliuskirche: Gottesdienst in Zeiten von Corona



Seit dem 16. März durften auch in der Korneliuskirche keine Gottesdienste mehr gefeiert werden. Der letzte Gottesdienst am 15. März war der sehr reduzierte Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Marie-Christin Heider gewesen; ohne Chor und ohne anschließendem Empfang, wie das eigentlich vor der Corona-Pandemie üblich gewesen wäre.

Die Liturgen der Korneliuskirche haben in der Zeit ohne Gottesdienste Andachten und Predigten auf die Homepage der Korneliuskirche gestellt. Außerdem gab es an Karfreitag sowie an Ostern und den Sonntagen danach im Rahmen einer zweistündigen Kirchenöffnung einen sogenannten "Gottesdienst in Tüten". Auf dem Altar stand für jeden Besucher (nur bis zu fünf Personen durften sich gleichzeitig in der Kirche aufhalten) eine Tüte mit einer Andacht, einem Gebet, einem Psalm sowie einer kleinen Aufmerksamkeit zur Mitnahme bereit.

Am 10. Mai 2020 wurde dann endlich wieder ein Sonntagsgottesdienst gefeiert, allerdings unter sehr strengen Auflagen. Jeder Gottesdienstbesucher über sechs Jahre muss beim Betreten der Kirche einen Mund-Nasenschutz tragen. Um den geforderten Abstand von zwei Metern einhalten zu können, ist jede zweite Bank gesperrt und in jeder Bank dürfen höchstens vier Personen Platz nehmen. Hausgemeinschaften dürfen selbstverständlich zusammensitzen. Das bedeutet, dass die Zahl der Kirchenbesucher auf 40 – 50 Personen beschränkt werden muss.

Trotz dieser strengen Vorgaben war dieser erste "Corona-Gottesdienst"

mit 26 Personen relativ gut besucht. Alle Besucher trugen Mundschutz und setzten sich an die markierten Plätze in den Bänken. Einzig der Pfarrer/die Pfarrerin darf sich ohne Mundschutz in der Kirche aufhalten, muss jedoch für einen Mindestabstand von ca. vier Metern sorgen. Für den Liturgen ist es natürlich ein seltsamer Anblick in einer gezwungenermaßen nur dürftig gefüllten Kirche in teilverhüllte Gesichter zu schauen! Gesangbücher dürfen nicht verteilt werden und der Gemeindegesang muss auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Das bedeutet, dass auch am Sonntag Kantate, an dem normalerweise neben Chorgesang auch die Gemeinde kräftig mitsingt, nur zwei kurze Lieder von einem Liedblatt gesungen wurden. Auf das Einsammeln des Klingelbeutels muss aus hygienischen Gründen ebenso verzichtet werden wie auf den sonst üblichen Handschlag des Pfarrers an der Kirchentür.

Trotz aller Einschränkungen ist es schön, mit dem Besuch des Sonntagsgottesdienstes wieder ein Stück Normalität in dieser Krisenzeit zurückerhalten zu haben.

Seit Sonntag, 10. Mai, wird in der Korneliuskirche wieder Gottesdienst gefeiert, zunächst in verkürzter Form von etwa 45 Minuten. Leider können der Kinder-/Teeniegottesdienst und der Ökumenische Mini-Gottesdienst noch nicht abgehalten werden.

Pfarrer Breitwieser mit Mundschutz und Pfarrerin Heider bei der Predigt. Fotos: Korneliuskirche





# Beratungstelefon für Jugendliche, Eltern und Kinder

#Wir, die Jugendarbeit Karlsfeld sind für EUCH da, bleibt Ihr bitte für uns Zuhause.

Vor Erziehenden, jungen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen liegen in den nächsten Wochen keineswegs nur ... "Coronaferien", sondern eine harte Zeit, die allen Familienmitgliedern viel abverlangen wird. Für den Fall, dass es in Ihrer Familie während dieser Zeit zu Konflikten oder Streit kommt und Sie jemanden zum Reden und/oder Unterstützung brauchen, haben wir ein Beratungstelefon eingerichtet.

Für Eltern, Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Karlsfeld: Frau Marina Rodrigues Jugendsozialarbeiterin an der Mittelschule Karlsfeld, Mobil: 0176 - 18 57 57 76 oder Email: jas@karlsfeld.de



Für Jugendliche, Eltern und Kinder der Gemeinde Karlsfeld: Frau Charide Christin von der Ahe, Dipl. Sozialpädagogin der Aufsuchenden Jugendarbeit, Mobil: 0176 - 18 57 57 87 oder Email: auja@karlsfeld.de.

Wie läuft's im Lockdown – digital und emotional?

# Der Spagat zwischen Beziehung und Bezahlung

Die Bildungsmanagerin für den Landkreis Dachau, Catrin Müller, hat Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu ihrem neuen Lernen und veränderten Leben im Corona-Lockdown befragt.

Sehr offen beschrieben die Beteiligten ihre unterschiedlich starken Schwankungen auf emotionaler Ebene. Bei den Großeltern haben die gesundheitlichen Aspekte und damit verbundene Ängste deutlich mehr Raum eingenommen als bei ihren Kindern und Enkelkindern.

Die Jüngeren vermissten die großelterliche Fürsorge, weil Oma und Opa für ihre berufstätigen Eltern nicht mehr einspringen konnten. Für viele Menschen im Landkreis war das ein spürbarer Verlust, vor allem als die Einrichtungen der Kleinen auf Notbetreuung umstellten und sie, die Mütter und Väter, ihre Arbeit weitgehend vom Homeoffice aus strukturieren und organisieren mussten. Besonders betroffen zeigten sich vor allem die Eltern von Förderkindern, deren heilpä-

dagogische Maßnahmen alternativlos entfallen sind.

Die Mehrheit der Interviewteilnehmer waren Frauen. Sie haben erzählt, wie sie die Großeltern getröstet, ihren Kindern das unsichtbare Coronavirus erklärt und ihnen beschrieben haben, warum das Fernbleiben von Anderen und den Spielplätzen funktionieren muss. Sie haben ihren Kindern das Händewaschen abgerungen und das viel zu häufige Fernsehschauen verboten. Sie haben das Miteinanderleben neu strukturiert und notwendige Abläufe organisiert. Und am Abend, wenn die Anderen im Bett waren, haben sie im Homeoffice, meistens mit einem schlechten Gewissen, noch die Arbeitsaufträge ihrer Jobs erfüllt.

"Wir haben am Anfang sehr viel gestritten, mein Mann und ich", sagte die Mutter eines Krippenkindes und zweier Grundschulkinder, "wir waren es nicht gewohnt ständig zusammen zu sein. Wir mussten uns völlig neu organisieren." In dieser Familie, wie in vielen anderen auch, hat die Frau zugunsten des besserverdienenden Mannes die Kinderbetreuung, die Lernbetreuung, das Ausdrucken von Lernmaterialien – teilweise auch für die Nachbarschaft – das Rückspielen der Hausaufgaben an die Schulen und die Kommunikation mit den Erzieherinnen der KiTa oder der Krippe übernommen. "Es hat lange gedauert, aber jetzt habe ich damit meinen Frieden gemacht", erzählte eine andere Krippenkind-Mama.

Für viele Lehrkräfte, vor allem jene, die bislang dem Unterricht mit digitalen Medien skeptisch gegenüberstanden, war das Onlineteaching sehr herausfordernd. "Ich hätte mich zu den digitalen Fortbildungen zwingen sollen, dann hätte ich jetzt weniger Berührungsängste überwinden müssen", so eine Lehrerin. Es fehlte auch das Lesen in den Gesichtern, das sich Hineinfühlen in Schülerinnen und Schüler, was über den reinen E-Mail-Austausch nicht möglich ist. Auf die Frage nach ihrem größten Wunsch waren deshalb wohl auch die häufigsten Antworten von Lehrerinnen und Lehrern: "Ich will meine Schüler zurück".

### **Endlich wieder Schule!**



Nicht nur der VGS-Bär freut sich darüber, dass in der Verbandsgrundschule wieder Leben eingekehrt ist. Auch die Kinder und Lehrerinnen der ersten und vierten Klassen sind froh über den Schulstart noch vor den Pfingstferien, obwohl von gewohnter Normalität keine Rede sein kann.

Ein Hygienekonzept mit zahlreichen Verhaltensmaßnahmen regelt den Schulvormittag und soll alle vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus schützen. So müssen die Kinder beispielsweise auf den Bewegungsflächen einen Mund- und Nasenschutz tragen, immer einen Abstand von mindestens 1,50 m zueinander halten, häufig die Hände waschen und alleine in einer Bank sitzen.

Im Schulhaus wird genau darauf geachtet, dass Ansammlungen mehrerer Kinder vermieden werden. Obwohl diese Situation mehr als befremdend ist, finden es die Kinder auf Nachfrage generell super, wieder in die Schule gehen und ihre Freunde sehen zu können und so mehr Ruhe vor ihren Eltern und Geschwistern zu haben.

Von großem Vorteil ist es auch, dass die Klassen nur geteilt unterrichtet werden dürfen. So befinden sich nie mehr als maximal 15 Schüler in einer Lerngruppe, wodurch der Unterricht individuell und effizient abgehalten werden kann.

Da allerdings bis zu den Pfingst-

ferien nur alle Viertklässler sowie die Kinder der ersten Klassen und der Notbetreuung die Schule besuchen, müssen alle anderen Schüler im sogenannten "Homeschooling" zuhause arbeiten. Eine Herausforderung für alle Beteiligten, für Schüler, Eltern und Lehrer. Die Kinder erhalten von ihrer Lehrerin Wochenpläne und Arbeitsmaterialien per Mail, WhatsApp oder über Plattformen, wie z.B. "Mebis" zugesandt, die sie zu bearbeiten haben. Dabei sind sie natürlich auf die Unterstützung ihrer Eltern angewiesen, die ihnen die Unterlagen ausdrucken, bei deren Bearbeitung behilflich und bei der Benutzung des Computers, Tablets oder Handys helfen müssen. Neben klassischen Arbeitsblättern sollen die Schüler nämlich auch "digital" lernen, sich z.B. "Erklärvideos" ansehen, die von den Lehrkräften gedreht wurden, Informationen aus den erstellten Padlets entnehmen, mit bestimmten Apps, wie der AntonApp arbeiten oder der Videokonferenz mit der Lehrerin und den Klassenkameraden folgen. Ein Lernen, das zwangsläufig völlig neue Wege beschreitet. Die Äußerungen der Kinder zum "Lernen zuhause" sind allerdings unterschiedlich. "Es ist zwar schön zuhause zu lernen, aber meine Lehrerin kann mir die Sachen, die ich nicht kann, besser erklären als meine Mutter.", beteuert Paula aus der 4. Jahrgangsstufe. Auch Sotiris aus derselben Klasse bestätigt: "Mir geht es jetzt besser, da "Lernen zuhause" viel anstrengender ist." Als angenehm empfinden die Kinder zwar das Ausschlafen

und die Möglichkeit während des "Homeschoolings" sich auch mit Spielsachen beschäftigen zu können, sie sind sich aber bewusst, dass die Gefahr der Ablenkung daheim größer ist und dass es ohne Freunde eigentlich keinen so großen Spaß macht.

Die Klasse 2b allerdings möchte ihre täglichen Videokonferenzen nicht mehr missen. Da die Lehrerin, Frau Buhler-Schmidt, ihr Videokonferenzprogramm nach einem festgelegten Stundenplan aufbaut und mit wiederkehrenden Ritualen, wie einem Begrüßungsund Abschiedslied sowie Spielund Sportübungen versieht, haben die Kinder einen ähnlich strukturierten Vormittag wie zu Schulzeiten.

Nach den Pfingstferien dürfen dann alle Jahrgangsstufen im wöchentlichen Wechsel der Lerngruppen wieder in die Schule gehen. Das bedeutet, dass in einer Woche in der Schule, in der darauffolgenden Woche zuhause gelernt wird. Die Lehrkräfte müssen somit den Präsenzunterricht und das "Lernen zuhause" vorund nachbereiten. Schüler, Eltern und Lehrer hoffen aber darauf, dass bald wieder ein normaler Schulalltag mit Sport, Musik und Toben auf dem Pausenhof möglich sein wird.

Fotos: Verbandsgrundschule Karlsfeld



# Grundschule Krenmoosstraße in Coronazeiten

Bereits einige Tage vor der Bekanntgabe der Schulschließung wies einiges darauf hin, dass es so kommen wird. Wann wussten wir aber nicht. Deshalb begannen wir bereits in der Woche vor dem 16. März, den Schülerinnen und Schülern wichtiges Unterrichtsmaterial mit nach Hause zu geben. Am Freitag, den 13. März sah ich dann live über BR24 auf dem Computer in meinem Büro Herrn Söder und weitere bayerische Minister die Nachricht verkünden. Natürlich warf diese Nachricht eine Menge Fragen auf und so traf sich das Lehrerkollegium am Montag dann zum vorerst letzten Mal, um zu besprechen wie es weitergehen kann. Wir einigten uns auf einige digitale Werkzeuge. Im Laufe der Wochen erhielten wir sehr viel Unterstützung durch die Klassenelternsprecherinnen und -sprecher, die den Lehrerinnen und Lehrern halfen. Unterrichtsmaterial an die Haushalte zu verteilen und Hilfe bei der Beschaffung der Informationen für die Familien zu leisten. Lang nicht alle Familien können auf eine funktionierende, praktikable digitale Ausstattung zurückgrei-

fen, auch nicht alle Lehrkräfte. Anfangs dachten wir noch, die drei Wochen bis zu den Osterferien stehen wir schon durch. Es wurde dann doch länger. Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler gestalteten wir auf verschiedenen Wegen: Persönlicher Kontakt durch Haus(tür)besuche, Telefonkontakt, E-Mail-Kontakt, Sprechstunden für Eltern am Telefon, Elternbriefe per Online-Portal. Einige wenige Kolleginnen probierten einige Videokonferenzen aus, woran sich jedoch nur zwischen 3 und 7 Kinder beteiligten, was unterschiedliche Gründe

Die Lehrerinnen und Lehrer machten Riesenschritte in Richtung Digitalisierung durch Learning by Doing. Gegenseitige Hilfe stand hoch im Kurs, denn längst nicht alle Lehrkräfte sind Computerexperten. Unterschiedliche Portale wurden genutzt, Wochenpläne wurden verteilt, Arbeitsblätter mussten gescannt, Lösungsblätter erstellt und in Portalen hochgeladen werden, ebenso Erklärvideos und Hörtexte. Zugänge zu Online-Lernporta-

len wurden angelegt und Empfehlungen zur Übungssequenzen gegeben. Viele der Kolleginnen haben selbst kleine Kinder zu Hause, die auch nicht in die Kita und die Schule durften und konnten so gut nachfühlen, wie es den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler zu Hause ging. Es war und ist eine noch nie dagewesene, sehr herausfordernde Zeit für alle mit vielen Unsicherheiten und Belastungen.

Am 11. März schließlich kamen die Viertklässler zurück. Das musste natürlich vorbereitet werden. Ein ausgefeiltes Hygienekonzept musste erstellt und umgesetzt werden. Einbahnregelungen im Schulhaus, Gleitzeit beim Ankommen, zeitlich versetztes Verlassen des Schulhauses, Umstellen der Klassenräume, auch hier Einbahnregelungen, Händewaschanleitungen erstellen, Desinfektionsmittel, Ersatzmasken und ausreichend Flüssigseife besorgen, Einteilung des Personals, Informationsmarathons auf digitalen Kommunikationswegen zwischen Lehrern, Schulleitung und Eltern.

Dann waren sie da, die Viertklässler, jeder Schüler vier Vormittage pro Woche, aufgeregt aber selbstbewusst. Äußerst diszipliniert haben sie sich verhalten, es war ruhig wie nie zuvor. Die ersten Stunden waren so aufregend wie ungewohnt, aber bald begannen die Kinder aufzutauen und es herrschte eine tolle Arbeitsatmosphäre, wenn nur höchstens 13 Kinder in einem Klassenraum sitzen und jedes Kind an einem Einzeltisch. So manche Lehrkraft sagte: "So müsste es immer sein, da kann man wirklich jeden Schüler erreichen!" Damit ist natürlich nicht die Coronazeit gemeint, sondern der Wunsch nach kleineren Klassen.

Am 18. März kamen dann unsere Kleinsten zurück in die Schule. Auch sie waren äußerst diszipliniert. Sie wollten alles ganz richtig machen und haben sich ganz arg angestrengt. Sie freuten sich, ihre Lehrerin wieder zu sehen und auch natürlich die Freundinnen und

Freunde. Als ich am ersten Tag durch alle halben Klassen ging, sahen unsere Erstlässler noch recht verschreckt drein. Es ist schon sehr ungewohnt für sie gewesen, in der Aula und auf den Gängen mit Masken zu sehen. In den Klassenräumen durften sie sie abnehmen und waren darüber sichtlich erleichert.

Einige Schülerstimmen aus den ersten Klassen haben wir eingefangen:

"Erst wollte ich gar nicht in die Schule, aber jetzt freue ich mich so, wieder da zu sein."

"Meine Mami ist keine so gute Lehrerin, aber die Frau ..... schon."

"Ich freue mich, dass ich da bin, aber es ist schon bisschen ungewohnt."

Eine Mail von einer Mama lautete: "Die Kinder können es kaum erwarten, wieder in die Schule zu gehen."

Die zweiten und dritten Klassen durften bisher noch nicht wieder kommen und arbeiten immer noch digital zu Hause mit ihren Mamas und Papas. Nach den Pfingstferien sollen auch sie zurückkehren, auch in halben Klassen. Dann geht es leider nicht mehr, dass die Kinder an vier Tagen pro Woche kommen

können, da jetzt schon alle Räume voll belegt sind. Die halben Klassen werden sich tageweise abwechseln, damit sie ihre eigene Lehrerin oder ihren eigenen Lehrer möglichst oft haben. Leider dürfen die beliebten Fächer wie Werken, Singen und Sport noch nicht stattfinden.

Wir hoffen, dass wir bald sinnvolle und praktikable Informationen und Lösungsvorschläge für eine (neue) Normalität erhalten, damit wir eine kindgerechte Beschulung unserer Schülerinnen und Schüler möglich machen können.

#### Positive Bilanz der FOS<sup>4</sup> Karlsfeld

Nach gut vier Wochen, seit der Präsenzunterricht im Schulhaus für die 12. und 13. Jahrgangsstufe wieder begonnen hat, ist der Eindruck insgesamt recht positiv.



Wir haben uns im Vorfeld viele Gedanken über die Umsetzung der Auflagen zur Personenbeschränkung je Raum gemacht. Alle Klassen, die mehr als 15 Schüler\*innen umfassen, werden geteilt und in der Regel parallel unterrichtet. D.h. der eine Teil der Klasse hat beispielweise Mathematik in den ersten beiden Stunden, die zweite Gruppe Deutsch; in der dritten und vierten Stunde wechseln die Lehrkräfte dann den Raum zur jeweilig anderen Gruppe der Klasse. Da nur die Hauptfächer unterrichtet werden, ist fast jede Klasse nur an zwei Tagen im Haus. Bei der Gruppeneinteilung haben wir natürlich darauf geachtet, dass befreundete Schüler\*innen in einer Gruppe sind. Auch wenn die Jugendlichen auf den Mindestabstand achten müssen, lernt es sich unter solch ungewohnten Rahmenbedingungen besser, wenn man seine engen Freunde um sich hat. Aufgrund der Größe des Raumes kann außerdem in der Turnhalle eine vollständige Klasse unterrichtet werden.

Insgesamt klappen die Umsetzung und Einhaltung der Vorgaben wirklich gut und unsere Schüler\*innen verhalten sich sehr verantwortungsbewusst und sind auf die Vorbereitung für die schriftlichen Abschlussprüfungen fokussiert. In kleinen Gruppen von maximal 15 Jugendlichen zu unterrichten, ist natürlich gerade dafür sehr gewinnbringend. "Wieder im Präsenzunterricht unterrichtet zu werden, ist besser, weil man manches leichter versteht". so das Statement der Schülerin Theresa aus der 13. Jahrgangsstufe.

Den bereits seit 16. März durchgeführten Online-Unterricht führen wir parallel weiter. Für die Schüler\*innen und Schüler der 11. Klasse besteht vom Kultusministerium die Vorgabe, dass



sie erst nach den schriftlichen Abschlussprüfungen der 12. und 13. Jahrgangsstufe wieder im Schulhaus unterrichtet werden dürfen.

Natürlich war es zu Beginn etwas ungewohnt, für die Schüler\*innen genauso wie für die Lehrkräfte, aber wir haben uns recht gut mit der neuen Situation arrangiert. Das Resümee von Seiten der Schüler- sowie der Lehrerschaft ist dementsprechend insgesamt positiv. "Wir sind froh, wieder hier sein zu dürfen", so Theresa aus der 13. Klasse. "Man merkt sehr deutlich, dass Unterricht nicht nur aus der Vermittlung von Stoff besteht, sondern auch das Zwischenmenschliche eine wichtige Rolle für das Gelingen von Unterricht spielt. Dementsprechend sind auch wir Lehrer froh, nun wieder an der Schule sein zu können", lautet das Urteil der stellvertretenden Schulleiterin, R. Gampe.





#### Der "Meister Eder" aus Karlsfeld

Schreinern, Schmieden, Malen ,Bastelopa' Peter Hackl führt das Werk seines Vaters fort

(KA) Egal ob Schaukelpferd, Kinderwiege, Möbel, Spiegel, Krippen, Bauernhöfe aus Holz oder traumhafte Bilder: Wer wünscht sich nicht so einen Großvater, der eine Werkstatt und ein Atelier in seinem Haus hat und der alles kann? Liebevoll wurde Peter Hackl von seiner Enkelin Lara "Bastelopa" getauft, diesen Namen hat er beibehalten. Ein altes Schild in der Garage erinnert an die Zeiten, als er beim Hobby- und Profikünstlermarkt im Bürgerhaus ausstellte und sogar einen Preis für den schönsten Stand erhielt. Weitere Ausstellungen wie in Dachau, Feldmoching und Moosach folgten. Wir haben Peter Hackl in seiner Werkstatt und seinem Atelier besucht und erhielten einen Einblick in sein buntes Leben.

Peter Hackl wurde am 1. Juni 1942 in München geboren und lebt seit 1988 mit seiner Frau Hannelore Hackl in Karlsfeld. Die ehemalige Lehrerin beschäftigt sich ebenfalls sehr gerne kreativ. Von den Werken ihres Mannes ist sie begeistert, denn "hinter den Bildern steht ein Können". Auch die vier Töchter der beiden sind kunstinteressiert und bewundern die Arbeiten ihrer Eltern.

Hackl begann nach seiner Schulzeit 1957 eine Lehre im elterlichen Betrieb, in dem er das Gürtlerhandwerk erlernte und 1960 die Gesellenprüfung als Kammersieger ablegte. Im Juli 1960 verstarb Hackls Vater mit nur 57 Jahren. "Er hat mir noch den Besuch der Werkkunstschule in Aachen ermöglicht, wofür ich ihm heute noch sehr dankbar bin. Die Schule galt damals als die beste in diesem Fach. Mein vielfältiges Talent habe ich wohl von meinem Vater geerbt", so der 78-Jährige. In den viereinhalb Jahren in der Schmiedeabteilung belegte er nebenbei einige Semester in Architektur, Kunstgeschichte, Bildhauerei und Malerei, die ihn noch heute fesselt. 1968 legte er in Aachen die Meisterprüfung im Kunstschmiedehandwerk erfolgreich ab.

1972 eröffnete er seine eigene Schmiede in Steinebach am Wörthsee. Durch die Kontakte, die er bereits während der Mitarbeit bei seinem Vater knüpfen konnte, erhielt er mehrere Aufträge, so auch von der Stadt München. "Die Krönung meiner beruflichen Karriere war die Restaurierung des Münchner Kindls auf dem Rathausturm im Jahre 1982. Es war etwas ganz Besonderes für mich, als Münchner diese Figur einmal selbst in den Händen halten zu können. Das war mein schönster Auftrag", erzählt er gerührt. "Auch die in Kupfer getriebene Eule am oberen Sims des Treppenhausturms im Prunkhof ist von mir geschaffen". Leider musste Peter Hackl 1997 seinen Beruf als Kunstschmiedemeister aus gesundheitlichen Gründen aufgeben, was ihm nicht leichtfiel.

Im Frühjahr 2001 richtete er sich eine kleine Bastelwerkstatt ein, lernte den wunderbaren Werkstoff "Holz" kennen und begann damit zu arbeiten. Ein Südtiroler Schnitzer bestärkte Peter Hackl bei seiner Leidenschaft. "Aus anfänglich kleinen Spielsachen, schnitzte ich nun für meine Töchter jeweils eine Wiege mit Engeln und vieles mehr", so Peter Hackl. "Nicht mal

ein König lag in so einer Wiege, meinten meine Kinder. Das macht mich sehr stolz. Ich freue mich jedes Mal wieder, wenn ein Werk gelungen ist".

Seit 2005 beschäftigt sich Peter Hackl ausgiebig mit der Acryl-Malerei, da das Arbeiten mit Holz durch mehrere Operationen immer mehr in den Hintergrund trat. Dafür besuchte er mehrere Kurse in der Volkshochschule. Durch seine künstlerische Ausbildung an der Werkkunstschule in Aachen und in der Zeit seiner Selbständigkeit war er auf dem Gebiet der Freihandzeichnung mit Bleistift und Feder sehr geübt, das Malen und Arbeiten mit Farbe war für ihn dagegen völlig neu.

Sein Thema lautet "Farbe. Flächen und Form". Mittlerweile hat der vielfältige Künstler 44 Bilder fertiggestellt. "Aber auch die naturalistische Darstellung auf einem Bild, die feinen farblichen Abstimmungen, Licht und Schatten, alles das macht das Malen für mich zu einem sagenhaften Erlebnis". Von seinen Zeichnungen hat Peter Hackl für sich privat mittlerweile ein mehrseitiges Buch zusammengestellt. Seine Werke zu verkaufen fällt ihm jedoch noch immer schwer. "Ich hänge sehr an jeder Arbeit". Einige seiner Werke hängen jetzt bei Freunden in Hotels oder über der Kommode. Seit diesem Jahr ist Peter Hackl Mitglied der Künstlervereinigung Dachauer Wasserturm und stellt im nächsten Jahr dort einige seiner Bilder aus. Die Ideen für seine Bilder träumt er oft in der Nacht. Auch im Urlaub hält er immer seinen Skizzenblock bereit. Sein Lieblingsbild "Spaziergang im Park".

Beim Spazierengehen findet er oftmals Arbeiten aus seiner alten Schmiedezeit oder die seines Vaters wie die Laternen am alten Schloss in Füssen, das Geländer im Hildesheimer Dom, das Kreuz im Speyerer Dom, mehrere Lampen in Dachau. "Wir haben damals Türbeschläge bis nach New York verkauft". Im Herkulessaal in der Münchner Residenz befinden sich noch selbstge-

baute Sitzbänke, im Foyer der Moreno-Glaslüster, den nur der Vater selbst bearbeitete. "Da ließ er niemanden ran, das war ihm heilig", so Peter Hackl. Als junge Gesellen ließen wir es uns nicht nehmen, auch mal einen Streich zu spielen. Direkt unter die Leiter, auf der mein Vater stand, stellten wir einen Eimer, der so schmal war, dass mein Vater seinen Fuß beim Hinuntersteigen nicht mehr hinausbekam und festklemmte. Die Watschn für diesen Streich habe natürlich ich als Sohn bekommen", lacht Peter Hackl.

Der bescheidene Peter Hackl beweist durch diverse Aktionen. dass er auf vielen künstlerischen Gebieten bewandert ist. So hat er eine Hütte im Zillertal eigens ausgebaut und renoviert, beherrscht neben der Acryl-Malerei auch die Bauernmalerei. Zudem stellt er seit vier Jahren eine Familienchronik zusammen, da ihn die Ahnenforschung sehr interessiert. 2006 hat den zweiten Platz des Wettbewerbs "Bester Hobbyhandwerker" der tz erhalten. Regelmäßig sind seine Krippen in den Ausstellungen des Heimatmuseums Karlsfeld zu sehen. Neben der Kunst begeistern Peter Hackl zudem die Gärtnerei sowie das Segeln. Mehrere Preise und Pokale zieren seine Regale. Gesegelt ist er seit seiner Kindheit, viele Jahre war er in dem Verein RC-Segel-Freunde Karlsfelder See Mitglied. Seine Segel-Erlebnisse zu erzählen, wäre eine eigene Geschichte wert. Karlsfeld kann stolz sein, so ein Allround-Talent unter sich zu haben.















# Klima-Bündnis-Kampagne STADTRADELN geht in die nächste Runde

Seit 2008 treten Kommunalpolitiker/innen und Bürger/innen für mehr Klimaschutz und Radverkehr in die Pedale. Die Gemeinde Karlsfeld wie auch der gesamte Landkreis Dachau ist vom 14. Juni bis 4. Juli 2020 mit von der Partie. In diesem Zeitraum können alle, die in der Gemeinde Karlsfeld leben, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule besuchen bei der Kampagne STADTRADELN des Klima-Bündnis mitmachen und möglichst viele Radkilometer sammeln. Anmelden können sich Interessierte unter https://www. stadtradeln.de/karlsfeld.



Es melden sich dabei Einzelpersonen an, die sich einem Team zuordnen müssen. "Teamlos" radeln geht nicht, denn Klimaschutz und Radförderung sind Teamarbeit. Alternativ kann dem "Offenen Team" beigetreten werden, das es in jeder Kommune gibt. Wer am Ende der KilometerNachtragefrist noch keine aktiven Teammitglieder gefunden hat (entscheidend sind km-Einträge), rutscht automatisch ins Offene Team der Kommune.

Während des Kampagnenzeitraums bietet der Landkreis Dachau erneut allen Bürger/innen die Meldeplattform RADar! an. Mit diesem Tool haben Radelnde die Möglichkeit, via Internet oder über die STADTRADELNApp die Kommunalverwaltung auf störende und gefährliche Stellen im Radwegeverlauf aufmerksam zu machen. Die STADTRADELN-App für Smartphones ist als IPhone und Android-Version verfügbar (https://www.stadtradeln.de/app).

Beim Wettbewerb STADTRA-DELN geht es um Spaß am Fahrradfahren und tolle Preise. Auch die Karlsfelder Radler nehmen an der Verlosung des Landkreises teil. Es geht vor allem darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr, sogar ein Viertel der CO2-Emissionen des gesamten Verkehrs verursacht der Innerortsverkehr. Wenn circa 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren würden, ließen sich etwa 7,5 Millionen Tonnen CO2 vermeiden.

Bürgermeister Stefan Kolbe hofft auf eine rege Teilnahme aller Bürger/innen, Parlamentarier/innen und Interessierten beim STADTRADELN, um dadurch aktiv ein Zeichen für mehr Klimaschutz und mehr Radverkehrsförderung zu setzen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Claudia Schreiner, 08131/ 99 127, umwelt@karlsfeld.de.



# Ausflugs-Tipp für Radbegeiserte

Neue Themenroute eröffnet: Auf dem Räuber-Kneißl-Radweg können die Gemeinden der WestAllianz München erkundet werden

Startschuss frei für die neue Attraktion für Touristen und Radfahrer im Münchner Westen: Der Räuber-Kneißl-Radweg ist eröffnet! Die Themen-Strecke ist in vier Etappen unterteilt und führt über 110 Kilometer durch die Gemeinden Bergkirchen, Gröbenzell, Karlsfeld, Maisach, Sulzemoos, Odelzhausen und Pfaffenhofen a.d. Glonn, die im Wirtschaftsverbund WestAllianz zusammengeschlossen sind. Auf der Website www.räuber-kneissl-radweg. de gibt es viele Hintergrundinformationen zum neuen Radweg, zudem stehen die GPS-Daten der Etappen, die offizielle Radwanderkarte sowie ein Audio Guide zum Download bereit.

Ob Familienausflügler, E-Biker oder Tourenfahrer: Der direkte Einstieg auf den Räuber-Kneißl-Radweg gelingt von den S-Bahnstationen Maisach, Gröbenzell oder Karlsfeld, oder auf einem der 16 Parkplätze sowie den zwei Camping-Plätzen entlang der Strecke. Insgesamt sind auf dem Räuber-Kneißl-Radweg fünf E-Bike-Ladestationen vorhanden.

Das neue Ausflugsziel ist nach Mathias Kneißl (1875-1902) benannt, der in den Gemeinden der WestAllianz gelebt hat und als "Kneißl Hias", "Räuber Kneißl" oder auch "Schachenmüller-Hias" in die Lokalgeschichte einging. Zahlreiche Bücher, Schriften, Lieder, Filme und Theaterstücke widmeten sich seinem Leben, das von Armut und Dramatik, aber auch von Kriminalität geprägt war. "Wir haben einen Themenweg geschaffen, der nicht nur landschaftlich überaus vielseitig ist und entlang vieler Attraktionen des Münchner Westens führt", betont Helmut Zech, Leiter der Arbeitsgruppe Naherholung und Tourismus der WestAllianz. "Vielmehr erfährt man an den Informationstafeln in den Gemeinden

auch viel Wissenswertes rund um das Leben von Mathias Kneißl, an dem sich ja bis heute die Geister scheiden." Wichtig war den Organisatoren, den durchaus umstrittenen Namensgeber keinesfalls zu glorifizieren.

Der mit einem eigens entworfenen Schild gekennzeichnete neue Radweg setzt sich aus vier Streckenabschnitten mit einer Länge von jeweils zwanzig bis dreißig Kilometern zusammen, die auch in einzelnen Etappen zu befahren sind. "Wir freuen uns auf eine ganz besondere Radl-Saison in den Gemeinden der WestAllianz und können Familien den neuen Radweg als Ausflugsziel nur ans Herz legen", so Helmut Zech.

Helmut Zech weiter: "Auf dem Räuber-Kneißl-Radweg lässt sich das eigene Umfeld nochmals komplett neu entdecken, aber natürlich hoffen wir auch auf viele Besucher aus der weiteren Region und darüber hinaus, die den Radweg zum Anlass nehmen, das Naherholungsgebiet im Münchner Westen zu erkunden."

Entlang der Strecke sind neun offizielle "Kneißl-Rastplätze" eingerichtet. Tische und Bänke laden zum Verweilen ein, zudem gibt es Info-Tafeln rund um den Namensgeber sowie Fahrradständer und eine dekorative Stele, die der Künstler Helmut Fischer entworfen hat. Aber auch zu den Besonderheiten der einzelnen Gemeinden der WestAllianz und zu ihren Sehenswürdigkeiten wird in Wort und Bild informiert. Für den Notfall steht in jeder Gemeinde übrigens auch die nötige Ausrüstung zur Reparatur des Fahrrads bereit.

In der Radwanderkarte zur neuen Räuber-Kneißl-Route eingezeichnet sind lokale Sehenswürdigkeiten wie Klöster, Kirchen, Kapellen, Schlösser, Mühlen, Bademöglichkeiten, E-Bike-Ladestationen und Campingplätze sowie besondere Attraktionen wie der Kneißlkeller in Maisach, das Heimatund Torfmuseum in Gröbenzell oder die Kapelle Maria Stern in Odelzhausen.

Radwegkarten sind erhältlich im Rathaus, in der EDEKA-Filiale, Getränke Kopp und in der Buchhandlung Blätterwerk in Karlsfeld.

Offizielle Eröffnung des Räuber Kneißl-Radwegs. Fotos: WestAllianz München







Seite 36 Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Journal K Seite 37



# Der TSV Eintracht Karlsfeld in Coronazeiten

Die Corona-Pandemie hat leider auch den Sportbetrieb stark beeinträchtigt.

Am 14. März 2020 mussten wir uns im Präsidium aus Rücksicht auf die Gesundheit unserer Trainer, Übungsleiter, Mitglieder und Kursteilnehmer entscheiden, den Sportbetrieb noch am selben Tag vollständig einzustellen.

Nach der Ausrufung des bayernweiten Katastrophenfalls durch Ministerpräsident Markus Söder wurde von der Staatsregierung zwei Tage später eine Allgemeinverfügung mit einem allgemeinen Veranstaltungsverbot sowie umfassenden Betriebsuntersagungen erlassen.

Die Untersagung des Sportbetriebs und damit der Ausfall von gewinnbringenden Veranstaltungen oder Angeboten hat für unseren Verein, wie für viele andere Vereine auch, nicht nur soziale und emotionale, sondern auch wirtschaftliche Auswirkungen. Der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) wollte und will sich für eine finanzielle Unterstützung der Sportvereine seitens der Politik stark machen.

Um einer entsprechenden Forderung des BLSV Nachdruck

zu verleihen, wurden alle seine Mitgliedsvereine um eine Verlustprognose gebeten.

Unsere Analyse auf Basis vorliegender Haushaltspläne aller Abteilungen und des Hauptvereins sowie langjähriger Erfahrungswerte ergab Mitte April einen zu erwartenden Verlust von ca. 75.000 Euro. Selbstverständlich wurden nicht nur die weggebrochenen Einnahmen, sondern auch nicht notwendige Ausgaben berücksichtigt.

Da wir die weitere Entwicklung heute nicht vorhersehen können. wird eine exakte Bewertung der finanziellen Auswirkungen erst zum Ende des Jahres möglich sein.

Eines lässt sich jedoch heute schon mit Sicherheit sagen. In unseren 14 Abteilungen und im Hauptverein werden die finanziellen Auswirkungen unterschiedlich dramatisch ausfallen.

Die Bemühungen des BLSV haben bereits Früchte getragen. Die Vereinspauschale, die wir jährlich erhalten, wird verdoppelt. Wir dürfen mit 25.000 Euro Mehreinnahmen rechnen, die in der aktuellen Zeit auch bitter benötigt werden, um die gröbsten Pro-

bleme der einzelnen Abteilungen etwas abzumildern.

Seit dem 11.5.2020 durfte wieder Sport betrieben werden. Unter sehr vielfältigen und strengen Auflagen war ein Trainingsbetrieb im Freien wieder zulässig. Hallen mussten geschlossen bleiben. In einigen Abteilungen wurden Konzepte für ein Training im Freien entwickelt, die alle gesetzlichen Auflagen zum Schutz vor Infektion berücksichtigen. Das Präsidium hat jedes Konzept dahingehend überprüft. Hilfreich bei der Erstellung der Konzepte waren die Vorgaben des BLSV sowie der Sportfachverbände. Selbst Abteilungen, die gewöhnlich für die Ausübung ihres Sports auf eine Halle angewiesen sind, haben ein Trainingsprogramm für eine Durchführung im Freien entwickelt.

Als erste konnten die Abteilungen Handball, Taekwondo, Leichtathletik. Tennis. Fußball und Triathlon langsam den Weg in die Normalität antreten.

Für den Zeitraum ab dem 8. Juni wurden kurz vor Redaktionsschluss weitere Erleichterungen, wie z.B. Sport in großen Gruppen, angekündigt. Zu diesem Zeitpunkt war es uns im Präsidium allerdings noch nicht klar, welche Erleichterungen konkret für jede Sportart umgesetzt werden können.

Schrittweise Erleichterungen kurz hintereinander sind einerseits positiv für alle begeisterten Sportler, erfordern allerdings ein kontinuierliches Anpassen der Trainingskonzepte und ist für alle Beteiligten mit einer immensen Zusatzbelastung verbunden.

Wir alle hoffen, dass sich diese nunmehr deutlichen Erleichterungen als die richtigen Schritte auf dem Weg aus der Pandemie erweisen.

Hatte es mit den ersten Erleichterungen schon viel Disziplin erfordert, die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten, so wird

dies mit größeren Gruppen noch wesentlich anspruchsvoller.

Wenn der Weg zu mehr Erleichterungen jedoch konsequent fortgesetzt werden kann und wir keine Rückschläge erleiden, sind wir zuversichtlich, diese Krise ohne Liquiditätsengpässe zu überstehen. Eine stets besonnene Haushaltspolitik mit dem Ziel, einen vernünftigen Rücklagenstand zu bilden, versetzt uns dazu in die Lage.

#### Veränderungen im Präsidium

Die Jahreshauptversammlung des TSV Eintracht Karlsfeld ist für den 23.Oktober 2020 geplant. Turnusmäßig werden in dieser Versammlung Neuwahlen des Präsidiums sowie der Beisitzer

und Protokollführer stattfinden.

Unsere Vizepräsidentin, Birgit Piroué, hat uns bereits jetzt informiert, dass sie bei dieser Wahl nicht mehr kandidieren wird. Wir bedauern ihre Entscheidung sehr, haben aber auch Verständnis dafür. Sie wird ihr nicht einfaches Amt zu diesem Zeitpunkt 6 Jahre ausgeübt haben. Birgit Piroué ist Mitglied des Gemeinderats und in dieser Funktion Mitalied zweier Ausschüsse und sie wurde erneut als Sportreferentin der Gemeinde bestätigt. Es wartet also ein Berg ehrenamtlicher Arbeit auf sie.

Unsere Satzung schreibt allerdings vor, dass das Präsidium aus einem Präsidenten und zwei Vizepräsidenten sowie dem nicht stimmberechtigten Geschäftsführer bestehen muss.

Um unsere Handlungsfähigkeit nicht zu gefährden, ist es notwendig, einen geeigneten Kandidaten für dieses Amt zu finden.

Daher meine Bitte an Sie. liebe Leserinnen und Leser: Wenn sie sich das Amt einer Vizepräsidentin / eines Vizepräsidenten zutrauen, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf. Meine Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage www.tsvek.de.

Rüdiaer Mever. Präsident TSV Eintracht Karlsfeld

Foto: TSV Eintracht Karlsfeld

# Der Alltag einer Jumpagne in der Lockdown-Zeit

von Alina Heßmer/Showtanzgruppe Jumpagnes

#### 13. März 2020

Liebes Tagebuch, heute war ein blöder Tag. In unserer Jumpagnes-WhatsApp-Gruppe landete eine Nachricht unserer Trainerin uli: "Hi Mädels, der Sportbetrieb des TSV wird bis zum 19.04. eingestellt." - "Heißt das, wir haben bis 19.04. kein Training?", war die erste Frage, die nicht nur mir durch den Kopf schoss. Kein Training einen ganzen Monat lang, so eine lange Pause haben wir noch nicht einmal über die Weihnachtsferien, wenn wir uns zwei Wochen Ruhe vor dem Faschings-Sturm gönnen. "Wie sollen wir das nur überleben?!" Gute Frage Julia, gute Frage...

#### 17. März 2020

Liebes Tagebuch, heute ist Dienstag und wir hätten eigentlich Training gehabt, das ja nun jetzt ausfällt. unserer Trainerin geht das besonders nahe und sie hat als Alternative vorgeschlagen, dass wir uns digital treffen und jede einfach mal erzählt, was gerade so bei ihr passiert und wie sie ihre Zeit gestaltet. Eine schöne Idee, denn das

hat zumindest das Gefühl geschaffen, mit den anderen immer noch in Kontakt zu sein und sich nicht völlig aus den Augen zu verlieren. Doch bevor sich dieses Gefühl einstellen kann, dauert es etwas...

- ... bis alle im Chat sind.
- ...bis wir alle unser video ausgeschalten haben.
- ... bis es die Steffi schafft, nicht laut zu lachen und damit ständig den Audiokanal zu blockieren. ..bis alle ihr Mikrofon ausschalten, wenn sie nicht dran sind.
- ...bis Gerda ihren Router neu gestartet hat.
- ...bis die gesprochenen Nachrichten tatsächlich bei allen ankommen. Die ein oder andere Frage wird doppelt gestellt. und demnach doppelt beantwortet.
- Zwischendurch ist es für unsere verhältnisse gespenstisch ruhig.

#### 24. März 2020

Liebes Tagebuch, schon wieder ist eine Woche um, die Tage verfließen ineinander. Nicht vergessen werden bei uns aber nach wie vor die Geburtstage, und heute ist uli unser

Geburtstagskind! Normalerweise setzen wir uns nach dem Training dann immer noch zusammen und trinken einen Sekt auf die Hauptperson, aber das ist ja leider nicht möglich. Noch nie war es so eine Verschwendung, an einem Dienstag Geburtstag zu haben... Aber wir wären ja nicht die jungen, flexiblen und kommunikativen Jumpagnes, wenn wir uns nicht zu diesem Anlass etwas ganz Besonderes ausgedacht hätten. und so flatterten den ganzen Tag über unzählige liebe, witzige und kreative Videos für unsere uli in die WhatsApp-Gruppe. Damit haben wir nach Co-Trainerin Steffis Worten "Wieder mal bewiesen, wiiiiiiiie geil diese Truppe ist!"

#### 07. April 2020

Liebes Tagebuch, heute war es endlich soweit! Unser erstes Training per Video! und auf der Tagesordnung stand natürlich: endlich mal wieder unser Programm durchtanzen! Wahnsinnig komisch, das im eigenen Wohnzimmer zu tun. Die Musik ist vom PC abgespielt nicht annähernd so laut wie in der

Weiter auf Seite 40

Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Seite 38 Journal K Journal K Seite 39



#### Der Alltag einer Jumpagne in der Lockdown-Zeit

Fortsetzung von Seite 39

Halle und man hört das eigene Schnaufen und Stampfen beim Tanzen, was ich vorher noch nie mitbekommen habe! Allein, aber doch zusammen, haben wir somit Tanz für Tanz unser Programm wieder zurück aus dem Winterschlaf geholt - ein fantastisches Gefühl!

#### 14. April 2020

Liebes Tagebuch, die Devise lautet: Workout! In der Quarantäne auf der Couch bewegen wir uns viel zu wenig und da muss dagegen gearbeitet werden! Nachdem uli uns letzte Woche mit einem Aerobic-Aufwärmen auf Trab gehalten hatte, leitete ich heute ein Ganzkörper-Workout mit Klorollen als "Geräte", die ja momentan jeder ausreichend zu Hause hat...

21. Apríl 2020 Liebes Tagebuch, auch das Einstudieren eines neuen Tanzes

íst über Vídeo möglích! Heißt das etwa, dass an einem neuen Programm gefeilt wird? Natürlich heißt es das! Mehr darf ich leider nicht verraten, aber eines ist sicher: Spaß macht es allemal - Hauptsache tanzen!

#### 12. Maí 2020

Liebes Tagebuch, mittlerweile sind wir schon richtige digitale vollprofis geworden. Unsere Trainings starten zügig und diszipliniert. Jede Woche gibt es ein Aufwärmen und Workout von wechselnden Personen, dann nehmen wir uns den neuen Tänzen an (es sind jetzt sogar schon zwei) und anschließend wird mít einem ausgiebigen Stretch von uli abgeschlossen. Ein Training, fast wie immer, und doch fehlt so viel.

Es fehlt, sich vor dem Training nach und nach zusammen zu finden und sich - hier ein Ratsch, da ein Ratsch - über die vergangene Woche auszutauschen und wild durcheinander

zu schnattern. Es fehlt, in einer Gruppe zu tanzen und das Gemeinschaftsgefühl und die Synchronität zu spüren. Es fehlt, vor diesem riesigen Spiegel in der Halle zu stehen und die eigenen Bewegungen besser kontrollieren und reflektieren zu können, und es fehlen die umarmungen. Das Beisammensein. Das Klirren von Sektgläsern und das "Who let Jumpagnes out? Who, who, who, who? Who let Jumpagnes out? WHO?!"

Liebes Tagebuch, natürlich sind wir "getrennt und doch zusammen", aber trotzdem wünsche ich mir nichts lieber, als endlich wieder so richtig gemeinsam zu tanzen, denn was gibt es Schöneres, als ein Teil einer Gruppe zu sein, zusammen zu lachen und füreinander da zu sein? und genau das beweisen wir in dieser schwierigen Zeit! Wir, die jungen, flexiblen und kommunikativen Jumpagnes, sind durch nichts unterzukriegen! Wir nicht!

# Veranstaltungskalender Juni/ Juli

Liebe Leserinnen und Leser, diesmal finden Sie hier leider nicht wie gewohnt den Veranstaltungskalender.

Wir bitten Sie, sich auf unserer Homepage www. karlsfeld.de über unsere aktuellen Veranstaltungen sowie auch Absagen und Verschiebungen zu informieren. Falls Sie keinen Internetzugang haben, können Sie sich auch gerne unter der Telefonnummer: 08131/99-108 melden. Wir helfen gerne weiter und danken für Ihr Verständnis!



Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Journal K war noch nicht bekannt, wie es für die Kurse der vhs Karlsfeld in diesem Semester weitergehen wird.

Seit Mitte Mai hat die vhs - neben den EDV-Online-Seminaren - zusätzliche Online-Angebote in das Programm aufgenommen, bei denen auch ein Einstieg nach Kursbeginn möglich ist.

Über aktuelle Entwicklungen informieren wir Sie auf der Webseite www.vhs-karlsfeld. de oder auf Facebook (www. facebook.com/vhskarlsfeld).

### Dieses Jahr kein Siedlerfest

"Zum ersten Mal seit 64 Jahren wird es in diesem Jahr in Karlsfeld kein Siedlerfest geben", erklärt Festreferentin Christa Berger-Stögbauer vom Veranstalter, der Siedlergemeinschaft Karlsfeld Nord e.V. "Wir bedauern die Zwangsabsage zutiefst, finden es gleichsam aber natürlich wichtig, verantwortungsvoll und besonnen mit der aktuellen Situation umzugehen", betont die Festreferentin.

"Ich hoffe, dass alle gesund bleiben und wünsche mir, dass wir uns alle im kommenden Jahr zu einem unbeschwerten Karlsfelder Siedlerfest wiedersehen - Gäste, Vereine, Festwirt, Schausteller und alle, die dazugehören." Das Karlsfelder Siedlerfest 2021 findet statt vom 2. bis 11. Juli 2021.



# KULTUR-Veranstaltungskalender Juni/Juli

Liebe Leserinnen und Leser, diesmal finden Sie hier leider nicht wie gewohnt den Veranstaltungskalender.

Wir bittenSie, sich auf unserer Homepage www.karlsfeld.de über unsere aktuellen Veranstaltungen sowie auch Absagen und Verschiebungen zu informieren. Falls Sie keinen Internetzugang haben, können Sie sich auch gerne unter der Telefonnummer: 08131/99-108 melden. Wir helfen gerne weiter und danken für Ihr Verständnis!



#### "Kultur am See 2020" findet nicht statt

Viele Karlsfelder Künstlerinnen und Künstler haben sich bereits auf die für 17.-19. Juli geplante "Kultur am See 2020", die an verschiedenen Standorten Karlsfelds stattfinden sollte, vorbereitet.

Doch leider muss auch diese Veranstaltung, wie viele andere, aufgrund des Großveranstaltungsverbots bis zum 31. August 2020 komplett abgesagt werden. auch die geplante Kunstausstellung in der Korneliuskirche im Rahmen der "Kultur am See".

Der Kunstkreis, die Korneliuskirche, die Gemeinde Karlsfeld sowie Karlsfelder Kulturschaffende bedauern es sehr, diesen Sommer keine kulturelle Großveranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen zu können. Wie der genaue Plan für die nächsten Jahre bezüglich der Kultur-Sommerveranstaltungen aussieht, steht aufgrund der Verschiebungen noch nicht fest. Wir werden Sie zeitnah über die weiteren Planungen informieren.

### TSV Brettl:

### Veranstaltungen für dieses Jahr abgesagt

Die Abteilung TSV Brettl des TSV Eintracht Karlsfeld hat aufgrund der aktuellen Situation die gesamten Veranstaltungen

für den Herbst 2020 abgesagt. Es werden daher in 2020 keine Aufführungen des TSV Brettl im Bürgerhaus stattfinden.



# Karlsfelder Familie spielt für Nachbarschaft

Die Familien Fladrich und Grimme machen es vor, wie man auch während der Corona-Krise den Menschen und sich selbst eine Freude bereiten kann. Wöchentlich präsentieren die drei Generationen gemeinsam ihre Lieblingsstücke. Die Spieler sind: Am Tenorhorn Alexander Grimme, Klarinette Gerald Grimme,

Blockflöten Michaela Fladrich und Veronika Fladrich sowie Becken Laura Fladrich.

**Foto: Privat** 

Nr. 35 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Seite 40 Journal K Seite 41





Ich bin in Kiel geboren und als Kleinkind mit meinen Eltern nach Tanzania ausgewandert. Als ich 13 Jahre alt war, sind wir wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Diese Rückkehr war ungeplant, sodass ich mich mit einer mir fremden Kultur und Sprache konfrontiert sah.

Leiterin einem Theaterprojekt bei den Münchner Kammerspielen.

Vor zwei Jahren gründete ich ein klassisches Ensemble namens Vi-Vace Più, welches aus dem Theaterprojekt "Mittelreich" in Regie von Anta Recke der Münchner Kammerspiele entstanden ist.

Mein derzeitiges Theaterprojekt heißt "AFROKULTUR - Der Raum zwischen gestern und heute"

Meine Kollegen von der Musikschule und ich unterrichten seit Wochen über Skype, Meet.Jitsi. Für die Kinder der musikalischen Frühförderung habe ich wöchentliche Mitmach-Videos erstellt.

> Wir sind alle froh, wenn es langsam wieder losgehen kann.

Jedoch wird unser Präsenz- Unterricht auf lange Zeit nicht mehr derselbe sein. Auch der Einsatz digitaler Medien im Unterricht werden nicht mehr ganz wegzudenken sein. Als Flötistin werde ich nicht nur einen großen Abstand zu meinen Schülern einhalten müssen. Eine Plexiglasscheibe wird als Schutz für uns in dem Unterrichtsraum stehen.

Eine engagierte Mutter kam auf den Gedanken, wenigstens bei gutem Wetter den Musikunterricht für die musikalischen Früherziehungskinder nach draußen zu verlegen.

Das finde ich ganz super! Auf diese Aktion freue ich mich sehr.

Leider werden unsere Konzerte lange nicht stattfinden können... Wenn ich die Überlegungen vom Theater aufgreife, dann werden unsere Konzerte auf lange Sicht unter hohen Auflagen erfolgen; mit Sicherheitsabständen und in kleinerem Rahmen.

Vielleicht müssen wir auch in anderen Formaten denken, wie z.B. unsere Konzerte aufzunehmen und sie auf geschützten Plattformen mit Passworten zu präsentieren.

So wird unser Sommerkonzert am 5. Juli leider ausfallen müssen. Auch die diesjährigen Konzerte des Singkreises der Korneliuskirche, deren neue Chorleiterin ich seit Februar 2020 bin, mussten kurzfristig abgesagt werden, was sehr schade war.

Wir hatten vor, unsere neue Pfarrerin Frau Marie-Christin Heider mit einem schwungvollen Programm zu begrüßen. Das Seefest, bei dem wir als "Die Karlsfelder Chöre" in Gemeinschaft

mit Herrn Krämers Chor und dem Sinfonie Orchester Karlsfeld mit unserem geplanten Konzert das Beethoven-Jahr würdigen wollten, fällt bekanntlich auch

des 1980 gegründeten Singkreises von Elke Fluk feiert 40-jähriges Jubiläum mit geplanter Abendmusik im November!

Kulturporträt:

# Prisca Mbawala

Mit geringen deutschen Sprachkenntnissen wurde ich nach kurzer Eingewöhnung ins Gymnasium eingeschult. Musik und Sport brachten Ausgleich und Anerkennung für meinen Alltag.

Schon bald fokussierte sich mein Leben auf das Querflöte- und Saxofonspielen. Ich nahm an vielen Orchester-Proben und Musik-Festivals teil. Ich kann mich noch an einen unvergesslichen Auftritt von MusikerInnen im Olympia Stadion München als Jugendliche erinnern.

Meine Liebe zur Musik wurde dadurch so groß, dass ich das auch studieren wollte.

An der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Köln und Frankfurt beeindruckte mich am meisten die zeitgenössische Musik und der direkte Kontakt zu Komponisten. An der Hochschule Mannheim widmete ich mich dem Schwerpunkt der Orchestermusik. In München habe ich noch eine Ausbildung zur Atem- und Stimmbildungspädagogin absol-

In letzter Zeit widmete ich mich als Dirigentin und musikalische

und befasst sich ausgehend von der Weimarer Republik mit Afrodeutscher Geschichte bis in die Gegenwart. Die Musik dazu hat ViVace Più geschrieben. Unsere Uraufführung wäre jetzt am 3. Mai im Jungen Schauspiel Düsseldorf gewesen und wir wären an den Recklinghausener Kulturfesttagen präsent gewesen. Wir hoffen auch bald nach München zu kommen.

Seit September 2019 bin ich als Querflöten, Blockflöten und Lehrerin für die musikalische Frühförderung tätig und habe außerdem als Chorleiterin den Singkreis der Gemeinde Korneliuskirche übernommen.

In diesen Zeiten von Corona bin ich zutiefst dankbar für meinen Beruf als Musikerin. Gerade in diesen Zeiten hoffe ich, dass ein Umdenken stattfindet, was im Leben welchen Stellenwert hat. Das Erleben von Musik kann einen Menschen zutiefst in seiner Würde stärken!

Als Pädagogin darf ich Menschen, egal welchen Alters, genau in dieser Hinsicht unterstützen und begleiten! Das gemeinschaftliche Musizieren kann

Die Musikschule Karlsfeld ist ein Verein und befindet sich mit 154 Schülern bei der stetig wachsenden Einwohnerzahl Karlsfeld noch am Anfang und im Aufbau. Ab 350 Schülern funktioniert eine Musikschule und könnte für die Gemeinde Karlsfeld spürbar präsent werden! Es freut mich besonders, dass ganze Familien bei unserer Musikschule angemeldet sind und gemeinsam musizieren.

ein Grundstein für das gesamte

Leben werden.Ich finde es gesell-

schaftlich überaus wichtig, dass

Kinder und Jugendliche erleben,

Ereignis eines Konzertes vorberei-

ten und ein Teil der Mitgestaltung

werden. Denn wenn Kinder dies

erfahren, welche Fähigkeiten sie

haben, profitieren sie auch als

Softskills wie Konzentrationsfä-

higkeit, Motorik, sich auf ein Ziel

fokussieren, sind nur ein Teil der

Ich denke, meine Biografie be-

Daher wünsche ich mir, dass

Musizieren erreichen kann.

Unterstützung, die jeder durch das

schreibt diesen Benefit ganz gut...

jedes Kind Zugang zum

mentes bekommt.

Erlernen eines Instru-

Erwachsene davon.

dass sie sich fokussiert auf ein

An dieser Stelle möchte ich vor allem den Eltern für ihr Engagement danken!

Sie sind gerade mit geschlossenen Schulen und Kindergärten, mit Homeoffice und Homeschooling seit Wochen konfrontiert, haben für uns Lehrer Verständnis. Trotz Mehrbelastung sind Familien derzeit durch Kurzarbeit betroffen und haben auch noch finanzielle Einbußen. Trotzdem zahlen fast alle die Gebühren an die Musikschule weiter.

Das betrachte ich überhaupt nicht als selbstverständlich!

Ich denke, um aus Krisen herauszukommen, brauchen wir alle ein neues Bewusstsein für Werte und Eigeninitiative!

Spendenaufruf machen für die Musikschule e.V. Sie können beitreten, auch wenn sie kein Instrument spielen.

ren zu erhalten, denn wenn etwas mal nicht vorhanden ist, dann braucht es viel Anstrengung, es wiederaufzubauen!

Zum Schluss möchte ich noch



Seite 42 Nr. 35 | 24.06.2020 Nr. 35 | 24.06.2020 Seite 43



# Corona macht aus den Kornelius Voices die Digital-Voices



Unser wöchentlicher Terminkalender hat seit über drei Monaten ein Loch. Eigentlich sind es ja viele Löcher, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind. Aber eines schmerzt uns besonders. Es ist der Donnerstagabend. Während unsere Töchter vielleicht Germanys next Topmodel geschaut hätten, wären wir im Gemeindesaal der Korneliuskirche bei der Chorprobe gewesen. So war es bis zum 5. März. An diesem Abend allerdings schlich sich zum ersten Mal die Unsicherheit in unsere Mitte. Wie würden wir mit dieser neuen Situation umgehen? Würden wir weiter singen wollen? Sollte man die, die ein wenig verschnupft wären, bitten zuhause zu bleiben? An diesem Donnerstag war die erste Schule im Landkreis geschlossen worden. Einige von uns waren am Tag zuvor noch dort gewesen. Unsicher, unwissend und unschlüssig kamen wir zusammen und berieten darüber,

wie wir mit "der Sache" umgehen würden. Hätte uns an diesem Abend jemand gesagt, dass wir zum letzten Mal für eine lange Zeit zusammen sein und das letzte Mal miteinander singen würden - ich weiß nicht, ob einer von uns noch einen Ton heraus gebracht hätte. Denn eine Woche später, wir saßen förmlich schon auf den gepackten Koffern, um am Freitag in unser jährliches Chorwochenende zu starten. erreichte uns ein Brief aus München von der Dekanatskirche. Sofort war klar: kein Singen mehr, kein gemeinsames Wochenende und auch unser geplantes Konzert im Mai bekam an diesem Abend ein dickes Fragezeichen. Mittlerweile wissen wir, dass es nicht nur ein paar Wochen sind. Unseren runden Geburtstag - 20 Jahre Kornelius Voices - werden wir wohl erst nächstes Jahr mit unseren Fans feiern. Wann wir wieder live miteinander singen können? Keiner kann uns das im Moment beantworten.

Doch die Kornelius Voices wären nicht die Kornelius Voices, wenn sie nicht versucht hätten, auch aus dieser Sache noch etwas zu machen. Schon zwei Wochen nach der Absage all unserer Proben bekamen wir von unserem Chorleiter Ingo von Bargen eine Mail mit einer MP3-Datei. Damit war der Startschuss für das gegeben, was wir mittlerweile die Digital-Voices nennen. Ein tolles Projekt, das es durchaus in sich hat. Aber der Reihe nach.

Die zugeschickte Datei enthielt die Aufnahme einer Klavierbegleitung zu einem unserer beliebtesten Lieder. Ein Lied, das wir alle auswendig können. Unsere Aufgabe als Sänger klang daher ziemlich einfach. Wir sollten uns die Klavierspur anhören und dann dazu eine Aufnahme unserer Singstimme machen.

Die dabei entstehenden Audiodateien würde Ingo von Bargen später am Computer zu einem Studiochor zusammenfügen. Die meisten von uns zückten begeistert das Handy, steckten sich die Kopfhörer ins Ohr und sangen zu der Tonspur, die aus dem Computer direkt in ihr Ohr übertragen wurde. Sieht ja bei den ganzen Sängern, die man sich auf Youtube und im Fernsehen ansehen kann, auch nicht so schwer aus. Und wir singen ja schließlich regelmäßig und üben auch zuhause fleißig. Was keiner von uns bedacht hatte, war das, was ich den Anrufbeantworter-Effekt nenne. Kennt sicher jeder. Man bespricht seine Mailbox oder den guten alten Anrufbeantworter und denkt: alles gut. Bis zu dem Moment, in dem man sich selbst mal anrufen muss. Kommt ia nicht so oft vor. Also fährt einem der Schreck entsprechend in die Glieder, wenn man sich selbst aus dem Telefon sprechen hört. Das soll ich sein? So eine hohe Stimme? Solche oder ähnliche Gedanken schießen einem durch den Kopf. Aber da alle auf der Mailbox gleich blöd klingen, hakt man das schnell ab und geht zur Tagesordnung über.

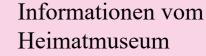
Hört man sich selbst aber beim Singen zu, so ganz ohne Klavierbegleitung, die kam ja aus dem Kopfhörer und sollte später erst dazu geschnitten werden, und ohne den restlichen Chor, kann es durchaus passieren, dass man die Digital-Voices innerhalb weniger Sekunden für eine ziemlich blöde Idee hält. Und noch eine Hürde ist in Coronazeiten zu nehmen. Die Momente, in denen man sich beim Singen aufnehmen kann, ohne dass die gesamte Familie von dem Spaß was mitbekommt, gibt es kaum. Wer also keinen joggenden Partner hat, der muss sich ins Schlafzimmer oder den Keller verziehen, und darauf hoffen, dass der Rest des Klans gerade mit etwas anderem beschäftigt ist.

Not macht erfinderisch heißt es so gerne. Für die Kornelius Voices stimmt das auf jeden Fall. Die im März verhängten Schutzmaßnahmen haben uns zwar die Proben im Gemeindesaal genommen. Aber sie haben uns nicht davon abgehalten zu singen. Mittlerweile gibt es fünf Lieder, die wir einzeln eingesungen haben. Einer unserer Mitsänger, Michael Spielmann, entpuppte sich als Technikwunder und hat unsere Beiträge so zusammengeschnitten, dass es sich tatsächlich anhört, als hätten wir alle miteinander gesungen. Und seit Ende März treffen wir uns wieder jeden Donnerstag zur Probe, allerdings virtuell. Gemeinsam singen ist leider kaum möglich. Das liegt an der sogenannten Latenz. Das ist der Fachbegriff dafür, dass keiner zur gleichen Zeit an der gleichen Stelle in einem Lied hörbar ist. Wir haben

es ausprobiert, über Wochen und mit den verschiedenen Programmen, die es für Videokonferenzen gibt. Das Problem ist nicht zu lösen. Singen wir alle gleichzeitig, klingen wir wie der schrägste Katzenjammer, den man sich vorstellen kann. Also treffen wir uns donnerstags zum Quatschen. Wir sind ja nicht nur Sänger eines Chors, sondern auch Freunde. Wenn wir singen wollen, dann hören wir uns ein Stück aus dem Fundus der Digital-Voices an. Das kann jeder zuhause über Lautsprecher oder Kopfhörer richtig laut drehen und mitschmettern. So kommt auch ein wenig Chorstimmung auf. Und ganz ehrlich – das braucht man manchmal wirklich, um diese Corona-Chor-Zwangspause auszuhalten.

Anita Bartling

Chorleiter Ingo von Bargen in "Homeoffice".
Fotos: Kornelius Voices



Kalt erwischt wurde das Team vom Heimatmuseum Karlsfeld durch die Corona-Pandemie. Die Kuratorin Ilsa Oberbauer war mit ihrem Team mitten in den Vorbereitungen zur Sonderausstellung "Bei Spiel und Sport, da ist was los, bei Klein und Groß", die mit dem Internationalen Museumstag ab dem 17.5. gezeigt werden sollte.

Das Heimatmuseum wartet nun die offiziellen Lockerungen der Einschränkungen ab und hält das Museum bis in den Herbst 2020 geschlossen. Aktuelle Informationen über die künftige Öffnung sind der Web-Seite Heimatmuseum Karlsfeld zu entnehmen.

Auch die ursprünglich für den April vorbereitete Mitgliederversammlung mit Neuwahlen ist aus den vorgenannten Gründen bis in den Herbst verschoben. Die Einladungen werden dann mit einem neuen Termin versehen, wenn die aktuellen Bestimmungen für die Gastronomie einen akzeptablen Rahmen für die Mitgliederversammlung versprechen.

Unterdessen gehen im geschlossenen Heimatmuseum die Arbeiten weiter und versprechen den Besuchern viele Überraschungen nach der Wiedereröffnung im Herbst. Die gezielte Ausleuchtung der Exponate ist durch neue LED-Fluter wesentlich verbessert. Neue Glasvitrinen im Erdgeschoss und im ersten Stock ergeben gute Sicht auf ganz besondere Exponate, neue Beschriftungen erklären Exponate und ihre Geber. Auch die mühevolle Arbeit der Inventarisierung ist in vollem Gang.

Das Team vom Heimatmuseum Karlsfeld freut sich nach Lockerung der Einschränkungen ab Herbst 2020 wieder auf viele interessierte Besucher und hofft, in einer der nächsten Ausgaben des Journal K weitere Informationen mitteilen zu können.





# Senioren freuen sich über musikalische Abwechslung

# Blaskapelle Karlsfeld in Zeiten von Corona

Die Corona-Krise wirbelt nicht nur den Terminplan der Blaskapelle mächtig durcheinander, sondern hat seit Beginn des Lockdowns Mitte März auch alle Musiker fest im Griff.

Die Auswirkungen auf unser Hobby haben sich von Anfang an stark bemerkbar gemacht. Das fehlende gemeinsame Musizieren in der Gruppe ist schon ein großes Defizit für alle Hobbymusiker. Leider macht das Musizieren allein zu Hause keinen Spaß, aber es ist dennoch für jeden Musiker äußerst wichtig, sein Instrument regelmäßig zu spielen. Zum einen büßt man viel an spielerischer Qualität ein, wenn man das Üben vernachlässigt und zum anderen ist Musizieren auch "Fitness fürs Gehirn", fördert die Konzertrationsfähigkeit, stärkt das Selbstvertrauen und ist zudem ein guter Ausgleich zum Alltagsstress.

Sie werden sich bestimmt fragen: Was machen die Musiker der Blaskapelle Karlsfeld in der spielfreien Corona-Zeit? Die Frage versuchen wir gern zu beantworten. Da gemeinsames Proben tabu ist, heißt es: "Selbst ist der Musiker oder die Musikerin". Einige Spieler packen regelmäßig ihr Musikinstrument zu Hause aus und üben das eine oder andere Stück, um ihr spielerisches Niveau halten zu können oder gar zu verbessern. Der eine mehr, der andere weniger. Das hängt immer vom jeweiligen Job und der Zeit jeden Musikers ab. Weiterhin werden zurzeit einige Online-Kurse für zu Hause angeboten. Ein ganz spezielles Angebot bieten u.a. die Dozenten der Münchner Philharmoniker im Rahmen von Webinaren an. Unter dem Motto "Satzprobe dahoam" können alle interessierten Musiker seit April an speziellen Satzproben teilnehmen. Der Ablauf ist wie folgt: Die philharmonischen Bläser spielen vor und jeder spielt daheim auf seinem Instrument nach. Die Dozenten geben Tipps zu den bläserischen Basics und lassen die Teilnehmer an ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz teilnehmen. Diese Online-Methode ersetzt zwar keine gemeinsame Probe, aber so bleibt man wenigstens ein bisschen der Musik verbunden und tut etwas für die eigene spielerische Qualität. Soweit erstmal zu den Proben.

Natürlich möchten die Musiker der Blaskapelle auch wieder an öffentlichen Auftritten teilnehmen, was sich aber in Coronazeiten als äußerst schwierig darstellt, dennoch nicht unmöglich ist. Deshalb hat unser Dirigent Reinhard

Hagitte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde sowie der Altenheime St. Josef und dem Haus Anna-Elisabeth in Karlsfeld alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Bewohnern der beiden Altenheime ein bisschen Abwechslung in ihrem tristen Alltagsleben darzubieten. Nach vielen bürokratischen Anträgen und Schriftverkehr mit dem Landratsamt war es dann endlich soweit. Die Auftritte wurden unter sehr strengen Auflagen genehmigt und es durfte eine kleine Abordnung der Blaskapelle die Seniorinnen und Senioren musikalisch erfreuen, was mit großer Dankbarkeit angenommen wurde.

Wir, die Musikerinnen und Musiker der Blaskapelle Karlsfeld, warten geduldig auf ein baldiges Ende der Beschränkungen und hoffen, demnächst wieder gemeinsam proben zu dürfen. Denn Musik verbindet und trägt einen erheblichen Teil zum Wohlbefinden der Menschen bei.

#### Da ging den Senioren des Caritas-Altenheims St. Josef das Herz auf ...

(KA) Ulrike Winkelmeier, die Leiterin der "Sozialen Begleitung" im Heim, hatte die Idee, den Bewohnern mit einem musikalischen Gruß eine Freude zu bereiten. Die Blaskapelle Karlsfeld ließ sich nicht lange bitten und war sofort Feuer und Flamme für dieses Projekt. Am 25. April brachten zehn Musikanten an drei Seiten des Altenheims bei frühlingshaften Temperaturen den Bewohnern ein Ständchen,

natürlich mit dem geforderten Abstand zwischen den Musikern, keinem direkten Kontakt zu den Bewohnern und ohne Zuschauer im Umfeld.

Gerade in diesen Zeiten, in denen die Senioren das Haus nicht verlassen dürfen und kaum persönlichen Kontakt zu anderen Menschen haben, ist die Musik ein wichtiger Faktor. Und so füllten sich die Balkone schnell, als die Blaskapelle das erste Lied "Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt" anstimmte. Es wurde mitgeklatscht zum Marsch und der Polka und mitgewippt beim Walzer. Es wurde gewinkt, gelacht und gejubelt - ein rührendes Szenario. Die Freude über die musikalische Abwechslung war auf allen Seiten groß. Die Blaskapelle bescherte den Heimbewohnern einen unvergesslichen Nachmittag, der am Pfingstsamstag zur Freude aller wiederholt werden konnte.

#### Senioren vom Haus Anna-Elisabeth freuen sich über musikalische Abwechslung

(KA) Strahlende Gesichter im Haus Anna-Elisabeth: Trotz Wind und regnerischem Wetter spielte die Karlsfelder Blaskapelle am 14. Mai eine Stunde lang vor dem Wohn- und Pflegezentrum Haus Anna-Elisabeth vor gutgelaunten, aus Balkonen und Fenstern winkenden Senioren. In Zeiten von Corona freuten sich sowohl die Bewohner als auch die Mitarbeiter über die gelungene Abwechslung.

Den Spaß an diesem Nachmittag hatten nicht nur die Zuhörer, sondern auch die zwölf Musiker der Blaskapelle genossen es, wieder einmal ihre Instrumente in den Händen zu halten und vor Publikum zu spielen und waren bester Laune. Mit Liedern wie "Der Mai ist gekommen", "Ein Jäger aus

Kurpfalz", "Komm, lieber Mai, und mache", "Schneewalzer", "Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus" sowie einigen Fußball- und Jägerliedern, begeisterten sie das mitwippende und applaudierende Publikum an verschiedenen Standorten rund um das Haus Anna-Elisabeth.

Melitta Borger (aus ihrem Fenster (Foto)): "Ich habe großen Spaß gehabt und mich sehr gefreut. Man muss nicht weit gehen und hat die Musik direkt vor dem Fenster. Was, es ist schon Schluss – wie schade!"

Erika Hofmann (Foto rechts, rechte Dame): "Das Vorspiel war so schön und erinnert mich an meine Kindheit. Ich habe in einem Haus gelebt, in dem auch Musiker gewohnt haben. Ich stand immer am Fenster, um ihnen zuzuhören. Genau-

so fühle ich mich jetzt. Doch nur an der Tracht müsste die Blaskapelle etwas ändern: Zur Original Münchner Tracht trägt man die sog. "Loferl" (Stutzn oder Beinhösl). Aber da schaue ich nicht so genau hin", schmunzelt sie.

Daniela Özkan (Foto, neben Frau Hofmann), Pflegeüberleitung: "Eigentlich hatten wir vor vielen Monaten bereits ein Frühlingsfest an diesem Tag geplant, das natürlich abgesagt werden musste. Und damit die Situation nicht so trostlos für die Bewohner ist, kam mir der Einfall, doch die Blaskapelle zu kontaktieren, die bereits vor dem Altenheim St. Josef gespielt hat. Die Stücke hat die Blaskapelle den Senioren gewidmet, wofür ich mich herzlich bedanken möchte."

Fotos: KA







Online-Banking ist einfach.



# Mit unserem sicheren und bequemen Online-Angebot.

Sie erreichen uns:

Online: www.sparkasse-dachau.de und telefonisch: 08131 73-0. Oder nutzen Sie die direkte Durchwahl Ihrer Geschäftsstelle, Ihrer Beraterin bzw. Ihres Beraters.

Wir beraten Sie gerne.



www.sparkasse-dachau.de